

**Geschäftsbericht der
P&I Personal & Informatik AG**



Rethink HR

2025/2026

01 /

Seite 03 - 04

02 /

Seite 05 - 27

03 / Editorial des Vorstandsvorsitzenden

Zusammengefasster Lagebericht

- 06 / Überblick über das Geschäftsjahr
- 07 / Die P&I AG und der Konzern
- 10 / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 11 / Geschäftsverlauf im Konzern
- 18 / P&I AG
- 21 / Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
- 22 / Risikobericht
- 25 / Prognosebericht

03 /

Seite 28 - 78

Konzernabschluss

- 29 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 31 / Konzern-Bilanz
- 33 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 34 / Konzern-Kapitalflussrechnung
- 35 / Konzern-Anhang
- 76 / Bestätigungsvermerk

04 /

Seite 79 - 82

AG-Abschluss

- 80 / Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 / Bilanz

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meine Damen und Herren,

Bevor ich zu unseren Ergebnisse komme, möchte ich mit Ihnen in die Zeit so um 2015/2016 springen. Zurück in eine HR-Welt ohne Cloud und ohne das Web: Wir haben Programme geschrieben, sie dann bei Ihnen in den unterschiedlichen IT-Infrastrukturen installiert, parametrisiert und gewartet. Dann kam das Internet und die Cloud – eine Schlüsseltechnologie für die Personalarbeit, denn sie hat die Art und Weise, wie sie funktioniert, verändert. Eine industrielle HR-Revolution mit ESS, MSS und die ersten Ansätze einer intelligenten Produktion. Ihr Unternehmen, die P&I war von Anfang an mit dabei. Wir haben mit Loga HR skaliert – für Sachbearbeiter, Mitarbeiter und Vorgesetzte. So wurde P&I groß. Heute verändert KI unsere Welt schneller und tiefgreifender als viele es erwartet hätten. Auch unsere HR-Industrie wird von dieser Revolution stark verändert. Sie bringt genau wie damals die Cloud und das Internet, große Herausforderungen mit sich, aber auch große Chancen für die Personalarbeit als Ganzes und für uns als P&I.

Und nun ein Blick zurück auf das abgelaufene Geschäftsjahr, das nicht nur ein weiteres Rekordjahr für die P&I war. Wir sind profitabel gewachsen und haben unsere Zielergebnisse mit einem Umsatz von 356,3 Mio. € und einem EBITDA-Ergebnis von 242,0 Mio. € übertroffen.

Unsere starken Ergebnisse über alle Bereiche (SaaS, HRaaS, Beratung) hinweg sind kein Zufall. Sie berufen sich auf zufriedene Kunden und motivierte Mitarbeiter. Neue Kunden zu gewinnen steht im Zentrum unser Aktivitäten, aber genauso wichtig ist die Zufriedenheit bei unseren Bestandskunden und deren Bereitschaft uns weiterzuempfehlen. Ein Wert, den man nur durch engagierte und hochmotivierte Mitarbeiter und Qualität, die jeden Tag erlebbar ist, erreichen kann. Die Grundlage dafür ist ein Arbeitsumfeld, das Entwicklung ermöglicht und Leistung fokussiert und anerkennt. Wir investieren umfassend in ein exklusives Arbeitsumfeld – in eine Arbeitskultur, die Zusammenarbeit in den Mittelpunkt stellt. Das zeigt sich zum einen mit dem Bezug der neuen Geschäftsräume des P&I Technology Center of Innovation, der P&I Hellas in Ioannina, das als Entwicklungszentrum eine inspirierende Arbeitsatmosphäre schafft. Zum anderen mit der Wiedereröffnung der P&I Geschäftsstelle in Iserlohn, die nach einem großen Umbau kürzlich wiedereröffnet wurde.

Damit möchte ich den Blick zurück auf ein sehr erfolgreiches Jahr beenden und den Blick nach vorne richten. Zwei Themen beschäftigen nicht nur uns, sondern die gesamte Softwareindustrie. Erstens braucht man einen Softwareanbieter im Zeitalter von KI und zweitens künstliche Intelligenz im HR.

Am Markt gibt es Zweifel, ob Payroll, HR oder Softwareanbieter im KI-Zeitalter noch eine Zukunft haben.

Diese Zweifel spiegeln sich in den Gesprächen mit unseren Investoren als auch im Aufsichtsrat. Diese Skepsis ist für uns nicht neu. Mit dem Aufkommen des Internets wurde schon einmal das Ende von Loga und P&I prophezeit. Doch das Gegenteil war der Fall: Ohne unsere Abrechnung und Personalwissen war HCM/ESS/MSS nicht skalierbar. Und auch im Zeitalter der KI ist Loga für unsere HR-Prozesse und Service-Wissen unverzichtbar. KI verändert zwar die Art, wie wir ein HR-Produkt bauen, aber gleichzeitig macht KI ein HR-Produkt für die Mitarbeitenden lern- und damit salonfähig.

Die Personalarbeit von heute erfordert Agilität, Personalisierung und datengestützte Erkenntnisse. Das alte HR-Modell kann mit der Geschwindigkeit und Komplexität der modernen Arbeitswelt nicht Schritt halten. Also müssen Führungskräfte herausfinden, wie sie ein Unternehmen gestalten, dass klar auf Menschen, Kunden und Mitarbeitende ausgerichtet und sinnstiftend ist.

Die Digitale Parallelwelt (DPW) und Pegasus, unsere KI, ist bereits heute ein Werkzeug, dass den Personaler nicht kleiner, sondern besser macht. Ein Personaler ohne KI verzichtet auf ein Werkzeug, dass vieles leichter machen kann.

P&I hat sich mit der DPW richtig aufgestellt für die nächste Stufe unserer Entwicklung und unseres Wachstums. Wir machen HR-KI für Mitarbeitende und Personaler zugänglich und skalieren ein industrielles HR.

Mit freundlichen Grüßen



Vasilios Triadis
Vorstandsvorsitzender P&I AG

02/

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 06 / Überblick über das Geschäftsjahr
- 07 / Die P&I AG und der Konzern
- 10 / Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 11 / Geschäftsverlauf im Konzern
- 18 / P&I AG
- 21 / Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs
- 22 / Risikobericht
- 25 / Prognosebericht

Der folgende zusammengefasste Lagebericht enthält Informationen über den P&I Personal & Informatik Konzern (P&I Konzern oder „wir“) und die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, (P&I AG) sowie die Geschäftstätigkeit der P&I im Allgemeinen (P&I). Die P&I AG ist die Muttergesellschaft des P&I Konzerns. Sie ist operativ tätig und nimmt auch konzernleitende Funktionen wahr. In den P&I Konzern sind neben der P&I AG insgesamt neun ausländische Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar 100 % der Anteile hält. Da die P&I Personal & Informatik AG wesentlicher Teil des P&I Konzerns ist, wird der Lagebericht der P&I AG mit dem des P&I Konzerns gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf den Konzern, sofern nicht ausdrücklich auf die P&I AG verwiesen wird.

Der Konzernabschluss wird gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 HGB anzuwendenden Vorschriften erstellt. Der Jahresabschluss der P&I AG ist unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sowie der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt worden. Die Angaben erfolgen aus Gründen der Übersichtlichkeit und Lesbarkeit in TEUR (Tabelle) bzw. Mio. Euro (Fließtext).

1. Überblick über das Geschäftsjahr

Im Geschäftsjahr 2025/2026 erzielte der P&I Konzern bei einem Umsatz von 356,3 Mio. Euro ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) von 242,0 Mio. Euro. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 67,9 %. Cloudbasierte, integrierte und digital gesteuerte HR-Softwarelösungen sind die Basis des P&I-Erfolgs. Die Geschäftsentwicklung im P&I Konzern zeichnet sich durch kontinuierliche Wachstumsraten, hohe Profitabilität und eine stetige Steigerung der wesentlichen operativen Zahlen aus.

Umsatzwachstum und Profitabilitätssteigerung

- Der P&I Konzern erhöhte den Umsatz um 15,7 % von 307,9 Mio. Euro auf 356,3 Mio. Euro. Wesentlicher Wachstumstreiber ist das HR-Cloudbasierte Geschäftsmodell des P&I Konzerns.
- Das um einen Einmaleffekt des Vorjahres in Höhe von 7,5 Mio. Euro bereinigte Umsatzwachstum beläuft sich auf 18,6 %.
- Das EBITDA wurde um 22,5 % auf 242,0 Mio. Euro gesteigert. Das entspricht einer EBITDA-Marge von 67,9 % (Vorjahr: 64,2 %).
- Der P&I Konzern erzielte mit einer EBIT-Marge von 64,2 % (Vorjahr: 60,2 %) ein EBIT von 228,8 Mio. Euro und steigert das Vorjahresergebnis um 23,5 %.
- Mit 300,0 Mio. Euro stellen die wiederkehrenden Leistungen gut 84 % des P&I Konzernumsatzes dar. Das Umsatzwachstum in dem für P&I bedeutsamen Bereich der Wiederkehrenden Leistungen liegt mit 15,2 % leicht unter der Steigerung des Gesamtjahresumsatzes.
- Im Geschäftsjahr wurden Verträge über ein monatlich wiederkehrendes Umsatzvolumen P&I LogaHR in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) mit Kunden im kleineren, mittleren und großen Segment von Abrechnungsfällen abgeschlossen. Wieder haben sich über 100 Kunden erstmalig entschieden, mit der Lösung P&I LogaHR zu arbeiten.
- Mit der Athena BidCo GmbH, Wiesbaden, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird das Jahresergebnis des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 von 212,4 Mio. Euro (Vorjahr: 174,5 Mio. Euro) an die Athena BidCo GmbH abgeführt.

Die bedeutsamsten Steuerungsgrößen des P&I Konzerns haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung	2023/2024 TEUR	Veränderung
P&I LogaHR-Umsatz	287.645	236.234	21,8 %	165.087	43,1 %
Umsatz	356.274	307.949	15,7 %	248.316	24,0 %
Wiederkehrende Umsätze	299.995	260.392	15,2 %	206.227	26,3 %
EBITDA	242.010	197.596	22,5 %	150.067	31,7 %
EBITDA-Marge	67,9 %	64,2 %	5,9 %	60,4 %	6,2 %
Operativer Cashflow	202.189	166.409	21,5 %	122.276	36,1 %

2. Die P&I AG und der Konzern

2.1 Der P&I Konzern

P&I ist ein international tätiges HR-Cloud Unternehmen, das seit 1968 Technologie und Dienstleistungen bereitstellt, mit denen alle wesentlichen HR-Aufgaben auf einer Plattform vollintegriert erledigt werden können. Durch stetige Innovationen und Weiterentwicklungen ihrer Produkte und Services war P&I stets in der Lage, sich eine nachhaltige Spitzenposition im deutschen HR-Markt zu sichern. P&I ist für direkte Endkunden, große Rechenzentren sowie internationale HR-Servicedienstleister der HR-Spezialist. Aufgrund ihrer internationalen Präsenz betreut P&I ihre Kunden lokal und verfolgt die Philosophie, ihre Technologie, Software und Services gemeinsam mit ihren Kunden stetig weiterzuentwickeln und so die Zukunft von HR aktiv zu gestalten.

Mit ihrer skalierbaren Cloud-Plattform P&I LogaHR deckt P&I die gesamte Wertschöpfungskette von der IT-Infrastruktur bis zur laufend aktualisierten und gepflegten Software ab. Die Bereitstellung der Plattform erfolgt aus dem P&I HR-Datacenter und umfasst die für den Betrieb erforderliche Hardware, technische Hosting-Leistungen, die P&I LogaHR Software sowie Services wie Datensicherungsmaßnahmen und Updates. Die aufeinander abgestimmten Komponenten von Infrastruktur und System sorgen für hohe Zuverlässigkeit, technisch sichere Ablauffähigkeit, System- und Datensicherheit entsprechend den gesetzlichen Anforderungen und verfügen über Zertifizierungen der IT-Sicherheit und Compliance.

Die P&I LogaHR Software kombiniert Lohn- und Gehaltsabrechnung, Personalmanagement, Zeitwirtschaft, Personaleinsatzplanung und Employee Self-Service in einer vollständig integrierten, webbasierten sowie mobilen Lösung und ist damit in der Lage, alle wesentlichen Aufgaben der Personalarbeit durchgängig digital und mit stark zunehmendem Automatisierungsgrad zu unterstützen. Durch ihre funktionale Breite und Tiefe wird die Plattform dabei auch komplexen und anspruchsvollen Anforderungen gerecht. Der integrierte Ansatz von P&I LogaHR ermöglicht es zudem, Routinen der HR-Arbeit zu digitalisieren und zu automatisieren und so den Anwender von administrativen und manuellen Aufgaben zu entlasten.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat P&I für ihre Kunden den Aufstieg in die P&I LogaHR Digitale Parallelwelt geschaffen, durch den die Kunden der P&I ihre Personalarbeit in eine neue, von Intelligenz und Hyperpersonalisierung geprägte HR-Welt überführen können. Die Digitale Parallelwelt besteht aus einer neuen Infrastruktur, einer neuen Datenarchitektur, einem Set aus verschiedenen P&I LogaHR Systemen, einer neuen digitalen, mobilen HR-Applikation und der P&I LogaHR Intelligenz. Durch die tiefe Einbettung generativer Technologien in die HR-Plattform ermöglicht P&I eine akteurbasierte Personalarbeit, in der digitale Akteure die Nutzer unterstützen, eigenständig Aufgaben übernehmen und Entscheidungen vorbereiten. Die Verbindung der integrierten HR-Intelligenz mit der industriellen Expertise des Digitalen Zwillings versetzt den Kunden zudem in die Lage, jederzeit intelligente und technologiegestützte Lösungen für seine Herausforderungen zu erhalten, seien es fachliche Fragen in der Abrechnung oder die Ausgestaltung eines modernen Personalmanagements. Der digitale Zwilling wird mit Hilfe von intelligenten Akteuren und durch den branchenspezifischen und technologiebasierten Ansatz zum ständigen Begleiter des Kunden und soll ihm erlauben, die HR-Arbeit nachhaltig zu demokratisieren.

Die Rolle des Personalers verändert sich dadurch zunehmend weg von der administrativen und operativen Bearbeitung hin zur Prüfung, Steuerung, Freigabe und Herbeiführung strategischer Entscheidungen. Mitarbeitende sollen entlastet werden und können somit Freiräume für wertschöpfende, beratende und strategische Aufgaben gewinnen.

Als Ergänzung zu ihrem Software-as-a-Service (SaaS) Geschäft bietet die P&I zudem komplementäre Dienstleistungen unter dem Namen HR-as-a-Service (HRaaS) an. Im Rahmen von HRaaS übernimmt P&I die fachliche Administration des Systems, die Verarbeitung von abrechnungsrelevanten Geschäftsvorfällen und Verantwortung für die Gehaltsabrechnung. Angesichts des zunehmenden Mangels an Fachpersonal und der Möglichkeit, mit P&I auf einer einheitlichen Plattform zusammenzuarbeiten, trifft die Ausweitung des Service-Angebots auf eine wachsende Nachfrage.

Die Leistungsfähigkeit der P&I Plattform beruht auf der Erfahrung aus über 100.000 Userjahren und der Abrechnung von 6,0 Millionen Personalfällen jeden Monat, sowie permanenten Investitionen in Produktforschung und -entwicklung, die den Kunden der P&I eine langfristige technologische Perspektive gewährleisten. Entsprechend setzen neben fast 2.000 direkten P&I Loga-Kunden auch international führende HR-Serviceanbieter und große Rechenzentren für ihr HR-Business auf P&I. Dabei bedient P&I durch die Personalmanagementlösung P&I Plus, einer für hohe Performance-Ansprüche entwickelten Lösung, auch große öffentliche und kirchliche Verwaltungen mit dezentralen Organisationsstrukturen.

Der P&I Konzern beschäftigt mehr als 550 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Kunden in dreizehn europäischen Ländern bedienen. Um nah am Kunden zu sein, ist P&I an drei Standorten in Deutschland und weiteren acht im europäischen Ausland vertreten: in der Schweiz, in Österreich, in den Niederlanden sowie mit den Entwicklungszentren in Griechenland und in der Slowakei.

2.2 Konzernstrategie

Das Ziel der P&I ist es, ihren Kunden durch ein hoch innovatives, technologisch und fachlich führendes, anwenderfreundliches HR-System Mehrwert zu bieten, die Anzahl von Kunden und Abrechnungsfällen dadurch nachhaltig zu steigern und damit als Unternehmung langfristig finanziell erfolgreich zu sein.

Nachdem P&I im Geschäftsjahr 2024/2025 die Transformation vom On-premise- zum Cloud-Modell abgeschlossen hat, war das Geschäftsjahr 2025/2026 vom Eintritt der P&I in das Zeitalter generativer Technologie geprägt. Mit der Entstehung der Digitalen Parallelwelt verfolgt der Vorstand die Strategie, eine neue HR-Welt zu schaffen, die immer mehr vormals vom Menschen ausgeübte Tätigkeiten mittels intelligenter Akteure übernimmt und dadurch die Effizienz erhöht, operative Kosten senkt und Freiräume für strategisches Arbeiten schafft. Die Erwartung des Vorstands ist, dass sich alle Kunden der P&I in den kommenden drei bis fünf Jahren für eine Überführung ihrer Personalarbeit in die P&I LogaHR Digitale Parallelwelt entscheiden werden, um an diesen Mehrwerten teilzuhaben und den Herausforderungen der Gegenwart, insbesondere dem Mangel an Fachkräften, der zunehmenden operativen und regulatorischen Komplexität und dem Kostendruck entgegenzuwirken. Durch diese klare strategische Ausrichtung auf Technologie und Innovation sieht P&I sich in der Lage, ein nachhaltiges Wachstum und eine kontinuierliche Verbesserung der finanziellen Kennzahlen zu erzielen.

Der Kunde mit seinen branchenspezifischen Anforderungen und Bedürfnissen steht im Mittelpunkt der P&I Geschäftstätigkeit. Das P&I Service-Geschäft ist daher notwendigerweise sehr eng mit der technologischen Architektur von P&I LogaHR und der Digitalen Parallelwelt verbunden. So ist jeder Kunde einem Digitalen Zwilling zugeordnet, der seiner Industrie und Größenordnung entspricht und von einem Customer Success Team verantwortet wird. Das Customer Success Team vereint das gesamte Know-how aus den unterschiedlichen Funktionen Consulting, Qualitätssicherung und Technik in sich und stellt es dem Kunden durch persönliche Beratung wie auch technologiebasiert über den Industriellen Experten und Digitalen Zwilling laufend zur Verfügung.

Vertrieb/Markt

Der Markt der Personalsoftware gehört seit vielen Jahren zu den gesättigten Märkten. Fast alle Unternehmen verfügen bereits heute über eine Entgeltabrechnung, d.h. ein Volumenwachstum ist nur durch Erhöhung des Marktanteils zu erreichen. Im Entgeltbereich herrscht somit ein Verdrängungswettbewerb. In diesem Markt sehen viele Unternehmen, dass ihre HR-Prozesse nicht mehr adäquat sind und aufgrund administrativer Tätigkeiten nicht genügend Zeit für strategische HR-Themen bleibt. Sie suchen nach neuen, leistungsfähigeren Lösungen in den Bereichen Personaladministration, Personalmanagement, Zeitwirtschaft und Personaleinsatzplanung,

die von ihrem Anbieter der Entgeltabrechnung oftmals nicht abgedeckt werden. In diesen Bereichen ist in den letzten Jahren erhebliche Dynamik und damit Wachstumspotential für die P&I entstanden.

Parallel zum Bedürfnis nach neuer funktionaler Breite und Tiefe sowie einer einfachen und sicheren cloud-basierten Möglichkeit der Nutzung, hat sich im vergangenen Jahr eine klare Erwartungshaltung von Kunden und Interessenten bezüglich einer durchdachten Strategie zur Einbettung von künstlicher Intelligenz in das Produktangebot herausgebildet. P&I hat sich hierzu frühzeitig durch die Schaffung einer neuen HR-Plattform, der Digitalen Parallelwelt, positioniert, die sich durch die tiefe Einbindung einer spezifischen und an Loga ausgerichteten HR-Intelligenz in eine vollständig neu geschaffene Daten- und Systemarchitektur auszeichnet. Der Aufstieg in die Digitale Parallelwelt erfolgt automatisiert und ohne die Notwendigkeit eines Projekts, um Aufwände und Risiken für die Kunden zu minimieren.

P&I deckt mit Blick auf Branchenzugehörigkeit und Mitarbeiteranzahl ein sehr breites Kundenspektrum ab: So adressiert P&I zum einen verschiedene Industrien und Branchen des Privatsektors wie auch des öffentlichen Sektors. Zum anderen bedient P&I Kunden vom kleineren Mittelstand mit 200 Mitarbeitern bis zu großen Unternehmen und Rechenzentren, deren monatlicher Abrechnungskreis bei über 200.000 Abrechnungsfällen liegt.

Forschung und Entwicklung

Nicht nur anwenderfreundliche und leicht nutzbare Produkte, sondern die Bereitstellung von Funktionen und digitalen Diensten im HR-System sind wesentlich für nachhaltiges Wachstum. Die P&I ist davon überzeugt, dass Software nicht nur funktional und technologisch immer auf dem neuesten Stand sein, sondern auch den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung tragen muss. Die Vernetzung von Technologien, Software und Hardware, die Digitalisierung und Sicherheitssysteme sind Entwicklungen, die auch die Weiterentwicklung der P&I Produkte im abgelaufenen Geschäftsjahr geprägt haben. Die Befähigung des Anwenders über den Digitalen Zwilling, komplexe Abläufe einfach zu gestalten und Antwortvorschläge durch das HR-System zu erhalten sowie die Entwicklung der künstlichen Intelligenz der P&I HR-Intelligenz mit Pegasus bildeten ebenso einen Schwerpunkt unserer Arbeit wie die intelligente (digitale) Automatisierung von Daten aus Fremdsystemen sowie von HR-Prozessen und die Übernahme ressourcenintensiver Routineaufgaben durch P&I LogaHR.

In Forschung und Entwicklung sind 30,1 Mio. Euro (Vorjahr: 27,0 Mio. Euro) für die Produktweiterentwicklung, den gesetzlichen und tarifvertragsrechtlichen Änderungsdienst sowie technologische Neuentwicklungen investiert worden, das entspricht einer Steigerung von 11,2 %. Der Anteil der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung am Gesamtumsatz betrug auf Konzernebene 8,4 % (Vorjahr: 8,8 %). Diese Aufwendungen betreffen alle P&I Produkte. Die Entwicklung ist in der Unternehmenszentrale am Standort Wiesbaden angesiedelt und wird durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gesellschaften in der Slowakei und in Griechenland unterstützt. Der Entwicklungsstandort in Ioannina, Griechenland, hat zum Ende des Geschäftsjahres eine Anzahl von 174 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 159) erreicht. Aktuell werden jährlich drei große Releases freigegeben, die in einen standardisierten Release-Freigabe-Prozess eingebettet sind, um die hohen Qualitätsanforderungen an P&I Softwareprodukte zu erfüllen und das Produkt auf Basis von Kundenanforderungen stetig zu verbessern. 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 212) sind im Durchschnitt im P&I Konzern für die Entwicklung der P&I Produkte verantwortlich.

In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I Produkte kontinuierlich weiterentwickelt. Die Projekte bei P&I zeichnen sich durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, sodass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projektes werden nur dann als immaterieller Vermögenswert erfasst, wenn die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die Fähigkeit, ihn zu nutzen und zu verkaufen, der künftige wirtschaftliche Nutzen sowie die zu seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermittelt werden können. Da diese Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten bei der P&I im Geschäftsjahr 2025/2026 wie auch in den Vorjahren nicht erfüllt waren, werden sämtliche Entwicklungskosten aufwandswirksam erfasst und nicht aktiviert.

2.3 Organisation/Personal

Der P&I Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr inklusive Vorstand durchschnittlich 504 (Vorjahr: 499) auf Vollzeit umgerechnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Deutschland waren davon 251 Beschäftigte (Vorjahr: 248) tätig, im Ausland sind es insgesamt 253 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 251). Im Jahresdurchschnitt erbrachten 133 Entwicklerinnen und Entwickler (Vorjahr: 132) sowie 30 Technologie-Spezialisten (Vorjahr: 29) am Entwicklungsstandort in Ioannina (P&I Hellas in Griechenland) Entwicklungsleistungen für den P&I Konzern. In Österreich sind insgesamt 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 46) tätig, das Entwicklungszentrum in der Slowakei ist mit 31 Beschäftigten (Vorjahr: 30) vertreten und in der Schweiz beträgt die Anzahl der Mitarbeitenden 15 (Vorjahr: 13 Personen). Die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im internationalen Geschäft tätig.

In der Vertriebsorganisation ist die P&I in den Bereichen Privatwirtschaft und Öffentlicher Dienst aktiv. Durch die regionale Ausrichtung der Vertriebs- und Consultingmitarbeiterinnen und -mitarbeiter hat die P&I eine Organisationsstruktur, die sich durch besondere Nähe zum Kunden auszeichnet.

Der Bereich Consulting bietet strategische Beratung, unterstützt Kunden bei der Implementierung der P&I-Softwarelösungen sowie im laufenden Betrieb durch Beratung und erbringt HRaaS Serviceleistungen, die auf dem Produkt P&I LogaHR basieren. 24 Customer Success Teams (Vorjahr: 24) bestehend aus Consultants, QS-Kolleginnen und -Kollegen sowie einer technischen Fachkraft, sind für einen ihnen fest zugeordneten Kundenkreis während der Implementierung und dann auch in der laufenden Betreuung verantwortlich und haben dadurch Kenntnis von den Bedürfnissen und Anforderungen ihrer Kunden. Sie begleiten ihre Kunden rundum aus einer Hand. 203 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 196) waren im Jahresdurchschnitt in diesem Bereich tätig.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, dessen Aktivitäten in Abschnitt 2.2 bereits ausführlich erläutert wurden, beschäftigte 210 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 212).

Dem Vertrieb und Marketing gehörten im vergangenen Jahr 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 43) an. Die europäischen Aktivitäten in Ländern ohne eigene Tochtergesellschaften werden durch die Zentrale in Wiesbaden koordiniert; in Österreich und in der Schweiz sind wir mit eigenen Vertriebsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern vor Ort tätig.

46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 48) unterstützten den P&I Konzern im administrativen Bereich.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 2025/2026 insgesamt 85,1 Mio. Euro (Vorjahr: 86,8 Mio. Euro).

Die Steuerung des P&I Konzerns und der P&I AG beruht maßgeblich auf einem breit ausgelegten Zielsystem. Unternehmensziele werden in der oberen Leitungsebene auf Gruppenziele und für alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Individualziele heruntergebrochen und in Abhängigkeit von der jeweiligen Verantwortungsstufe mit einem entsprechenden variablen Gehaltsbestandteil versehen. Die Unternehmensziele resultieren aus den Plandaten in Bezug auf den Umsatz, insbesondere wiederkehrenden Umsätzen und dem P&I LogaHR Umsatz, sowie dem operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA).

3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Europäischen Union ein Wachstum von 1,5 %. Die Wirtschaft des Euroraums erwies sich trotz des unsicheren globalen Umfelds durch die US-Zollpolitik als resilient. Zur Wertschöpfung trugen insbesondere die Dienstleistungen des Informations- und Kommunikationssektors bei, wohingegen die Beiträge aus Industrie und im Baugewerbe nahezu unverändert waren. Die Inflationsrate sank auf 2,1 %, was eine leichte Verbesserung im Vorjahresvergleich darstellt. Insgesamt war der Arbeitsmarkt weiterhin robust, lässt aber Anzeichen für eine Abkühlung erkennen.

In Deutschland erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2025 um 0,2 %. Die Inflationsrate blieb mit 2,2 % auf einem konstanten Niveau. Dennoch gab es in einigen Bereichen positives Wachstum: Laut den durch den Branchenverband BITKOM veröffentlichten Marktzahlen wuchs der Markt für Informationstechnik und Telekommunikation (ITK) im Kalenderjahr 2025 um 3,9 %. Somit zeigte sich die Digitalwirtschaft robust und performt besser als die Gesamtwirtschaft.

4. Geschäftsverlauf im Konzern

Die Geschäftsentwicklung des P&I Konzerns im Geschäftsjahr 2025/2026 zeichnet sich erneut durch eine Steigerung der bedeutsamsten Steuerungsgrößen gegenüber dem Vorjahr aus. Mit einer Umsatzsteigerung von 15,7 % auf 356,3 Mio. Euro erreichte der P&I Konzern ein EBITDA von 242,0 Mio. Euro und erzielte eine EBITDA-Marge von 67,9 %. Das entspricht einer Steigerung des EBITDA gegenüber dem Vorjahr von 22,5 %. Im Kernprodukt P&I LogaHR betrug das Umsatzwachstum mit 51,4 Mio. Euro auf 287,6 Mio. Euro fast 22 %. Der operative Cashflow beträgt 202,2 Mio. Euro. Die Wachstumsraten liegen im Vergleich zur allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und auch im Branchenvergleich deutlich über dem allgemeinen Trend. Die Geschäftsentwicklung der P&I mit ihrer cloudbasierten und digitalen Software-Lösung P&I LogaHR ist als sehr gut einzustufen.

4.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2025/2026 steigerte der P&I Konzern den Konzernumsatz um 15,7 % auf 356,3 Mio. Euro. Das um einen Einmaleffekt im Geschäftsjahr 2024/2025 in Höhe von 7,5 Mio. Euro bereinigte Umsatzwachstum betrug 18,6 % und liegt damit im zweistelligen Bereich.

Wiederkehrende Leistungen

Die wiederkehrenden Leistungen sind um 39,6 Mio. Euro auf 300,0 Mio. Euro (Vorjahr: 260,4 Mio. Euro) gewachsen. Der P&I Konzern erzielte 84 % aller Umsätze (Vorjahr: 85 %) im wiederkehrenden Umsatzgeschäft, das entspricht einem zweistelligen Umsatzwachstum von 15,2 %. Die wiederkehrenden Leistungen umfassen P&I LogaHR Leistungen in Form von Software-as-a-Service (SaaS) und HR-as-a-Service (HRaaS) Leistungen sowie die wiederkehrenden Umsatzerlöse aus dem „on premise Umfeld“ wie Wartungserlöse, Übrige SaaS-Leistungen und wiederkehrende Leistungen aus dem Beratungsgeschäft (Serviceverträge / Application Services Providing).

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
P&I LogaHR	287.645	236.234
Wiederkehrende Leistungen "on premise Umfeld"	12.350	24.158
Wiederkehrende Leistungen	299.995	260.392
Consulting (Einmalgeschäft)	43.607	38.257
Lizenzen	3.615	261
Sonstige	9.057	9.039
Leistungen mit Einmalcharakter	56.279	47.557
Gesamt	356.274	307.949

Im Kernprodukt P&I LogaHR betrug das Umsatzwachstum mit 51,4 Mio. Euro fast 22 %, wohingegen die wiederkehrenden Leistungen aus dem on-premise-Umfeld plangemäß rückläufig waren. Wesentlicher Wachstumstreiber in der Produktlinie P&I LogaHR sind die digitalen Erweiterungen im Produkt, die sowohl das Neukundengeschäft als auch den Umzug und den Upsell von Bestandskunden positiv beeinflusst haben. Unter Berücksichtigung eines Einmaleffekts in Höhe von 7,5 Mio. Euro im vorherigen Geschäftsjahr ist die cloudbasierte Serviceleistung P&I LogaHR in diesem Geschäftsjahr bereinigt um 25,8 % gestiegen.

Die Wiederkehrenden Services aus dem on-premise Umfeld sind um fast die Hälfte auf 12,4 Mio. Euro (Vorjahr: 24,2 Mio. Euro) zurückgegangen. Erwartungsgemäß schrumpften die Wartungserlöse durch den Umstieg von Kunden auf die cloudbasierte P&I LogaHR Lösung.

Nicht-wiederkehrende Leistungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Umsatz im Einmalgeschäft gegenüber Vorjahr um 8,7 Mio. Euro gestiegen und beträgt 56,3 Mio. Euro (Vorjahr: 47,6 Mio. Euro). Grund für den Anstieg ist einerseits die erfolgte Lizenzüberlassung in einem großen Projekt mit einer Landesbehörde und andererseits die weiterhin hohe Nachfrage nach Consultingleistungen.

Consultinggeschäft

Das Consultinggeschäft der Einmalleistungen bei Projekteinführungen sowie Beratungsleistungen rund um HR-Services verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 14 % und beträgt 43,6 Mio. Euro (Vorjahr: 38,3 Mio. Euro), das entspricht 12 % der Gesamtleistungen im P&I Konzern.

Lizenzgeschäft

Der Lizenzumsatz beträgt 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) und ist Ergebnis eines mehrjährigen Großprojektes, in dem nunmehr die Lizenzüberlassung erfolgte.

Sonstige

Die sonstigen Umsätze betragen 9,1 Mio. Euro (Vorjahr: 9,0 Mio. Euro) und umfassen insbesondere Zeitwirtschaftshardware und Fremdprodukte.

Umsatzentwicklung nach Ländern

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung
Deutschland	322.921	275.575	17,2 %
Österreich	21.011	21.210	-0,9 %
Schweiz	12.316	11.084	11,1 %
Übriges Ausland	26	80	-67,5 %
Gesamt	356.274	307.949	15,7 %

Umsatzwachstum im Inlandsgeschäft

Der inländische Geschäftsbereich ist um 17,2 % gegenüber Vorjahr gestiegen. Er stellt mit 322,9 Mio. Euro fast 91 % der Umsätze im P&I Konzern. Absolut betrachtet beträgt die Umsatzsteigerung 47,3 Mio. Euro und ist dem Ausbau des Neu- sowie Bestandskundengeschäfts, insbesondere im P&I LogaHR Umfeld, zuzurechnen, verbunden mit einem signifikanten Anstieg der Beratungsleistungen und der Lizenzumsatzrealisierung.

Stabiles Umsatzniveau in Österreich

Die Umsätze in Österreich sind mit 21,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,2 Mio. Euro) nahezu auf Vorjahresniveau. 6 % seiner Umsätze realisierte der P&I Konzern in Österreich. Im Kernprodukt P&I Loga und P&I LogaHR legte der Umsatz um 7,0 % auf 17,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) zu, was wesentlich auf den Anstieg der P&I LogaHR Umsätze zurückzuführen ist, die auf 13,0 Mio. Euro angestiegen sind.

Umsatzanstieg in der Schweiz

Der Schweizer Geschäftsbereich hat sich nach einer Unternehmensveräußerung in 2023/24 konsolidiert und hat seine Umsätze gegenüber Vorjahr um 11,1 % auf nunmehr 12,3 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro) gesteigert. Er trägt mit 3% zum Jahresumsatz im P&I Konzern bei.

Entwicklung des Auftragseingangs und des Auftragsbestands

Die neu kontrahierte Monatsrate von P&I LogaHR Services ist für unsere Unternehmung die wichtigste Kenngröße für den Auftragseingang. Bei den P&I LogaHR Verträgen handelt es sich in der Regel um Mehrjahresverträge. Im Geschäftsjahr 2025/2026 betrug der Auftragseingang für P&I LogaHR – gemessen als neu kontrahierte Monatsrate – 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro).

Die durchschnittlich vertraglich vereinbarte P&I LogaHR Monatsrate (Auftragsbestand) stieg von 22,1 Mio. Euro (31. März 2025) auf 26,6 Mio. Euro zum Bilanzstichtag 31. März 2026.

Ertragsentwicklung

Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr 2025/2026 um 22,5 % auf 242,0 Mio. Euro (Vorjahr: 197,6 Mio. Euro). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 67,9 % (Vorjahr: 64,2 %). Das operative Ergebnis (EBIT) beträgt 228,8 Mio. Euro (Vorjahr: 185,3 Mio. Euro). Das unter Berücksichtigung des Einmaleffektes in Höhe von 7,5 Mio. Euro aus dem Vorjahr bereinigte EBITDA Ergebnis weist ein bereinigtes EBITDA-Wachstum von 27,3 % auf.

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung
Konzernergebnis gemäß IFRS			
Umsatz	356.274	307.949	15,7 %
Umsatz, bereinigt	356.274	300.449	18,6 %
EBITDA	242.010	197.596	22,5 %
EBITDA-Marge	67,9 %	64,2 %	5,9 %
EBITDA, bereinigt	242.010	190.096	27,3 %
EBITDA-Marge, bereinigt	67,9 %	63,3 %	7,4 %
EBIT	228.789	185.325	23,5 %
EBIT-Marge	64,2 %	60,2 %	6,7 %

Die wesentliche Ertragskennzahl für die P&I ist das EBITDA. Wiederum konnte der P&I Konzern das EBITDA und die EBITDA-Marge steigern. Das Geschäftsmodell mit dem Fokus auf langfristige Kundenbeziehungen und einem wachsenden Anteil an wiederkehrenden Leistungen ist das Fundament für eine kontinuierliche Steigerung des EBITDA und der EBITDA-Marge. Insgesamt ist ein Anstieg der operativen Kosten (Personalkosten und Übrige Betriebskosten ohne Abschreibungen) gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % auf 115,5 Mio. Euro zu verzeichnen, der deutlich unter der Umsatzsteigerung (+ 48,3 Mio. Euro) liegt und damit die EBITDA Steigerung erklärt.

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatz	356.274	307.949	48.325
Personalkosten	-85.134	-86.826	1.692
Übrige Betriebskosten	-30.349	-24.746	-5.603
Sonstiger betrieblicher Ertrag	1.219	1.219	0
EBITDA	242.010	197.596	44.414

Ursache für den rückläufigen Personalaufwand ist ein Rückgang der Variablenaufwendungen aufgrund von Zielverfehlungen. Gegenläufige Effekte wie der Anstieg der Beschäftigten haben dies nicht kompensiert. Die jahresdurchschnittliche Anzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (gemessen als durchschnittlicher Beschäftigungsquotient) ist leicht gestiegen und beträgt 504 (gegenüber 499 im Vorjahr).

Das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2025/2026 in Höhe von 15,4 Mio. Euro (Vorjahr: 13,3 Mio. Euro) ist wesentlich durch Erträge aus der Bürgschaftsvereinbarung sowie Zinserträge aus dem Darlehen, welches an die Athena BidCo GmbH ausgereicht wurde, geprägt. Aufgrund der Haftung der P&I AG für Finanzierungsverträge (siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichtes) wurde vertraglich zwischen der Athena BidCo GmbH und der P&I AG vereinbart, dass die P&I AG für die Übernahme einer selbstschuldnerischen Garantie eine Entschädigung in Form einer Bürgschaftsprovision erhält. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurde hierfür ein Betrag von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) vereinnahmt. Der Anstieg resultiert aus einer Erhöhung der Verbindlichkeitssumme, für die die P&I AG eine selbstschuldnerische Garantie übernommen hat.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 entstand ein Steueraufwand von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro), der sich im Wesentlichen aus der Steuerbelastung der ausländischen Tochtergesellschaften der P&I AG ergibt. Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Athena BidCo GmbH bilanziert die P&I AG keine laufenden oder latenten Steuern.

Der P&I Konzern erwirtschaftet ein Konzernergebnis nach Steuern in Höhe von 240,5 Mio. Euro (Vorjahr: 197,2 Mio. Euro).

Das handelsrechtliche Jahresergebnis der P&I AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 in Höhe von 212,4 Mio. Euro (Vorjahr: 174,5 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Athena BidCo GmbH abgeführt.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie im P&I Konzern beträgt 31,94 Euro (Vorjahr: 26,18 Euro).

4.2 Finanzlage

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Zur Sicherung der für das laufende Geschäft notwendigen Liquidität erfolgt eine regelmäßige Aktualisierung der Finanz- und Liquiditätsplanung.

Zwischen der P&I AG und der Athena BidCo GmbH als beherrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Athena BidCo GmbH der P&I AG, Weisungen zu erteilen.

Auf Weisung sind im Geschäftsjahr 2025/2026 mehrere Darlehenstranchen in Höhe von insgesamt 150,7 Mio. Euro (Vorjahr: 159,3 Mio. Euro) an die Athena BidCo GmbH zur Auszahlung gekommen, welche marktüblich verzinst werden.

Zum Bilanzstichtag 31. März 2026 valuiert das langfristige Darlehen an das Mutterunternehmen, die Athena BidCo GmbH, einschließlich aufgelaufener Zinsen mit 102,3 Mio. Euro (Vorjahr: 110,1 Mio. Euro). Die Werthaltigkeit des Darlehens an die Athena BidCo GmbH wird durch den Vorstand regelmäßig durch Überprüfung der Finanzaufzeichnungen der Athena BidCo GmbH überwacht.

Der derzeitige Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entspricht der Konzernplanung und dem, was für die Bezahlung der Ausgaben für die zukünftige Geschäftstätigkeit notwendig ist.

Der P&I Konzern hat keinen kurzfristigen Refinanzierungsbedarf und verfügt über Finanzierungsspielräume in Form von ungenutzten Kreditlinien in Höhe von 53,3 Mio. Euro.

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus			
– betrieblicher Tätigkeit	202.189	166.409	35.780
– Investitionstätigkeit	-173.450	-178.740	5.290
– Finanzierungstätigkeit	-3.622	-3.671	49
wechsellkursbedingter Veränderung des Zahlungsmittelbestandes	293	367	-74
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25.410	-15.635	41.045

Im Berichtsjahr 2025/2026 ist der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit um 35,8 Mio. Euro auf 202,2 Mio. Euro (Vorjahr: 166,4 Mio. Euro) gestiegen. Der Zufluss resultiert aus der Steigerung des Konzernergebnisses.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch den Mittelabfluss aus einem Darlehen, welches auf Weisung an die Athena BidCo GmbH gezahlt wurde und betrug im Geschäftsjahr insgesamt 150,7 Mio. Euro (Vorjahr: 159,3 Mio. Euro). Die Auszahlungen für Investitionen von weiteren langfristigen Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen 22,7 Mio. Euro (Vorjahr: 19,5 Mio. Euro).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten geschuldet. Aufgrund der Verrechnung der Gewinnabführungsverpflichtung 2024/2025 in Höhe von 174,5 Mio. Euro mit dem an die Athena BidCo GmbH gewährten Darlehen im Geschäftsjahr 2025/2026 ist diese Transaktion nicht zahlungswirksam und wird daher in der Kapitalflussrechnung nicht abgebildet.

Wechselkursbedingte Wertänderungen des Finanzmittelbestandes resultieren aus der Entwicklung des Schweizer Franken gegenüber dem Euro. Der Stichtagskurs zum 31. März 2026 beträgt für die Schweiz 0,9194 CHF/Euro (Vorjahr: 0,9531 CHF/Euro).

Mit der Transformation zum P&I LogaHR Business ist in vielen Fällen auch eine Umstellung der Faktura vom Jahres- auf Monatsrechnungen verbunden, weshalb die unterjährige Volatilität des Zahlungsmittelbestandes im P&I Konzern insgesamt bereits rückläufig ist und die Erwartung besteht, dass dies in der Zukunft weiter anhält.

Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten

Der P&I Konzern ist mit einem Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 119,2 Mio. Euro (Vorjahr: 93,7 Mio. Euro) ausgestattet.

	31.03.2026 TEUR	31.03.2025 TEUR	Veränderung TEUR
Zahlungsmittelbestand	115.652	93.742	21.910
Festgelder	3.500	0	3.500
Zahlungsmittel und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	119.152	93.742	25.410
Zinstragende Verbindlichkeiten *)	0	0	0
Nettofinanzposition	119.152	93.742	25.410
Anteil Nettofinanzposition am Gesamtvermögen	27,4 %	24,8 %	2,6 %

*) Leasingverbindlichkeiten sind ausgeschlossen

Finanzmanagement

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren über einen sehr hohen Liquiditätsüberschuss, der aus dem operativen Geschäft generiert wird. Der P&I Konzern ist daher finanziell solide ausgestattet und verfügt über ausreichende und jederzeit verfügbare Kreditlinien.

Das Finanzmanagement und die Verwendung der Liquiditätsüberschüsse sind durch den bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie die Darlehensvergabe an die Athena BidCo GmbH geprägt.

Die Athena BidCo GmbH ist seit März 2020 Darlehensnehmerin unterschiedlicher Finanzierungsverträge. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 betrug der ausgezahlte Darlehensbetrag insgesamt 930,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro eingeräumt, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge insgesamt 980,0 Mio. Euro umfasst hat.

Im April 2025 hat die Athena BidCo GmbH einen weiteren Finanzierungsvertrag mit einem Volumen von 270,0 Mio. Euro im Rahmen einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung abgeschlossen, der im April 2025 zur Auszahlung gekommen ist, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge im April 2025 insgesamt auf 1,25 Mrd. Euro gestiegen ist.

Im Mai 2025 wurden alle zuvor aufgeführten Finanzierungsverträge inklusive der bestehenden „Revolving Facility“ in Höhe von 1,25 Mrd. Euro vorzeitig beendet, die Kredite rückgezahlt und die Sicherheiten zurückerhalten.

Zeitgleich hat die Athena BidCo GmbH einen neuen Finanzierungsvertrag über 1,205 Mrd. Euro abgeschlossen, der im Mai 2025 zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH erneut eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50,0 Mio. Euro kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Insgesamt beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge unter Berücksichtigung der aktuell nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ auf 1,255 Mrd. Euro.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der Athena BidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 1,205 Mrd. Euro (Vorjahr: 930,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge zum 31. März 2026 auf insgesamt 1,255 Mrd. Euro (Vorjahr: 980,0 Mio. Euro).

Auf Weisung der Athena BidCo GmbH ist die P&I AG erstmalig im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten und ist in Folge auch den neu abgeschlossenen Finanzierungsverträgen als Garantiegeberin beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken eine gegenüber der Athena BidCo GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem die P&I AG in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen zzgl. aufgelaufener Zinsen.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I AG wurde im April 2020 mit der Athena BidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer angemessenen Bürgschaftsprovision geschlossen, die in Folge, zuletzt im Mai 2025, dem neuen Finanzierungsvolumen angepasst wurde. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat die P&I AG hierfür 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) erhalten.

Die Belastungen aus den Finanzierungsverträgen werden von der Athena BidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die Athena BidCo GmbH auf die positiven Jahresergebnisse der P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Athena BidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in Hinblick auf diese Kreditverträge kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, in Bankguthaben, in Festgeldern oder Tagesgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements, kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des P&I Konzerns sind die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen der bestehenden Finanzierungsverträge und ihrer Folgewirkung für die P&I aus.

Derivative Finanzinstrumente

Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist es, die Risiken aus den negativen Auswirkungen von Entwicklungen der Finanzmärkte auf die Finanz- und Ertragssituation soweit wie möglich zu verhindern. P&I setzt derzeit keine derivativen Finanzinstrumente ein. Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen oder Sale-and-Lease-back Transaktionen werden nicht angewendet.

4.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des P&I Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr um 57,2 Mio. Euro erhöht und beträgt 435,6 Mio. Euro (Vorjahr: 378,5 Mio. Euro).

	31.03.2026 TEUR	31.03.2025 TEUR	Veränderung TEUR
Langfristige Vermögenswerte	268.710	245.486	23.224
Kurzfristige Vermögenswerte	166.917	132.985	33.932
Summe Vermögenswerte	435.627	378.471	57.156
Eigenkapital	149.274	120.671	28.603
Langfristige Schulden	10.533	12.061	-1.528
Kurzfristige Schulden	275.820	245.739	30.081
Summe Eigenkapital und Schulden	435.627	378.471	57.156

Kennzahlen	31.03.2026	31.03.2025
Eigenkapitalquote	34,3 %	31,9 %
Nettoumlaufvermögen in TEUR *)	-108.903	-112.754

*) Kurzfristige Vermögenswerte abzüglich kurzfristige Schulden zum Bilanzstichtag

Im Bereich der *langfristigen Vermögenswerte* hält der P&I Konzern Werte in Höhe von 268,7 Mio. Euro (Vorjahr: 245,5 Mio. Euro) und verzeichnet damit im Geschäftsjahr einen Anstieg von 23,2 Mio. Euro. Die *langfristigen finanziellen Vermögenswerte* (102,3 Mio. Euro, Vorjahr: 110,1 Mio. Euro) waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig und resultieren aus einem Darlehensvertrag, der mit dem Mutterunternehmen Athena BidCo GmbH besteht. Das Darlehen wird aufgrund der Dauerhaftigkeit den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet.

Planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro reduzieren im Wesentlichen den Wert der *immateriellen Vermögenswerte* (inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) auf jetzt 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 32,8 Mio. Euro). Das *Sachanlagevermögen* erhöhte sich im Saldo um 14,3 Mio. Euro auf jetzt 42,8 Mio. Euro (Vorjahr: 28,6 Mio. Euro). Ursächlich für den Anstieg sind umfangreiche Investitionen in die P&I LogaHR Hardware ebenso wie der Ausbau

von Rechenzentrumskapazitäten am Standort Wiesbaden sowie den Ausbau eines Bürogebäudes in Ioannina, Griechenland. Die *Leasing Nutzungsrechte* an den zugrundeliegenden Leasingvermögenswerten sind im Saldo von Zugängen einerseits und dem planmäßigen Verbrauch andererseits gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig und in einer Höhe von 11,3 Mio. Euro angesetzt (Vorjahr: 12,7 Mio. Euro). Die *langfristigen Vertragsvermögenswerte sowie langfristige aktivierte Vertragskosten aus Kundenverträgen* haben sich um 20,3 Mio. Euro auf eine Gesamthöhe von 79,5 Mio. Euro erhöht. Unsere P&I LogaHR Kunden erhalten unmittelbar nach Vertragsabschluss einen eigenständigen Zugang zu ihrem Kundensystem, welches bereits in der Vertriebsphase vorkonfiguriert in einem digitalisierten Dialog entsteht. Die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus mehrjährigen Verträgen wiederkehrender Leistungen erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Erhöhung der langfristigen Vertragsvermögenswerte gegenüber Vorjahr resultiert überwiegend aus den neu im Geschäftsjahr 2025/2026 abgeschlossenen P&I LogaHR Verträgen. Die langfristigen Vertragskosten sind den Vertragserlangungskosten geschuldet, die ebenfalls linear über die Vertragslaufzeit verteilt werden.

Die *kurzfristigen Vermögenswerte*, im Wesentlichen bestehend aus liquiden Mitteln und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sind gegenüber dem Vorjahr um 33,9 Mio. Euro auf 166,9 Mio. Euro gestiegen.

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber unseren Kunden* erhöhten sich um 5,1 Mio. Euro und betragen 24,5 Mio. Euro. Der Anstieg erklärt sich aus der Umsatzsteigerung im P&I Konzern. Die *kurzfristigen Vertragsvermögenswerte* aus Verträgen mit Kunden betragen 14,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,1 Mio. Euro), die ermittelten kurzfristigen aktivierten Vertragskosten belaufen sich auf 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,7 Mio. Euro). Der Anstieg in den kurzfristigen Vertragsvermögenswerten ergibt sich aus dem gewachsenen Anteil des P&I LogaHR-Business. Der *Zahlungsmittelbestand* ist von 93,7 Mio. Euro auf 119,2 Mio. Euro gestiegen, was wesentlich aus dem Wachstum des operativen Geschäfts bei gleichzeitig verminderter Darlehensausreichung an das Mutterunternehmen, die Athena BidCo GmbH, zurückzuführen ist.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr um 28,6 Mio. Euro aufgrund des operativen Ergebnisses trotz der gegenläufigen Ergebnisabführung durch die P&I AG an die Athena BidCo GmbH gestiegen und beträgt 149,3 Mio. Euro. Gleichzeitig stieg auch die Eigenkapitalquote von 31,9 % auf 34,3 %. Der Anstieg des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses (+0,4 Mio. Euro) basiert auf Währungsumrechnungseffekten der schweizerischen Tochtergesellschaften.

Die *langfristigen Schulden* sind mit 10,5 Mio. Euro insgesamt gegenüber dem Vorjahr (12,1 Mio. Euro) rückläufig. Der überwiegende Teil der langfristigen Schulden entfällt auf die langfristigen Leasingverbindlichkeiten, sie betragen 9,0 Mio. Euro (Vorjahr: 10,6 Mio. Euro).

Die latenten Steuerschulden (1,5 Mio. Euro, Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) resultieren aus den temporären Differenzen zwischen IFRS Bilanzen und den Steuerbilanzen der Tochtergesellschaften und sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Die Summe der *kurzfristigen Schulden* hat sich um 30,1 Mio. Euro auf 275,8 Mio. Euro erhöht. Hierin enthalten sind die Verbindlichkeit aus der Ergebnisabführung des handelsrechtlichen Ergebnisses der P&I AG an die Athena BidCo GmbH als beherrschendes Mutterunternehmen sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Veränderung: +38,8 Mio. Euro), die Vertragsverbindlichkeit aus der Rechnungsabgrenzung (Veränderung: +0,2 Mio. Euro), die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Veränderung: +2,9 Mio. Euro), Steuerschulden (Veränderung: +1,3 Mio. Euro), die Vertragsverbindlichkeiten aus Sonstigen (Veränderung: -0,2 Mio. Euro); Rückstellungen (unverändert gegenüber Vorjahr), die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten (-2,5 Mio. Euro) sowie übrige kurzfristige Verbindlichkeiten (Veränderung: -10,5 Mio. Euro).

Die *Steuerschulden* von 3,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) beinhalten nach Verrechnung der Steuervorauszahlungen dieser Geschäftsjahre eine verbleibende Steuerschuld der Tochtergesellschaften.

Die *Vertragsverbindlichkeiten - Rechnungsabgrenzung*, die zu Beginn des Kalenderjahres aufgrund der im Voraus erstellten und bezahlten Jahresrechnungen gebildet und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst werden, liegen nahezu auf Vorjahresniveau und betragen 12,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,0 Mio. Euro).

Die *Vertragsverbindlichkeiten - Sonstige*, die aus *Fertigungsaufträgen* mit passivischem Saldo bestehen, sind gegenüber dem Vorjahr in der Höhe leicht rückläufig und betragen 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro). Sie beinhalten vor allem erhaltene Anzahlungen auf künftige Leistungen für Projekte.

Die *Rückstellungen* bestehen in unveränderter Höhe (0,1 Mio. Euro) gegenüber dem Vorjahr und beinhalten im Wesentlichen Risiken aus aktuellen Kundenprojekten.

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten bestehen keine. Die im Vorjahr bestehende Verbindlichkeit über 2,5 Mio. Euro wurde beglichen.

Die *übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten* betrugen zum Ende des Geschäftsjahres 37,0 Mio. Euro (Vorjahr: 47,5 Mio. Euro) und enthalten u. a. Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus variablen Vergütungskomponenten sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten und Zahlungsverpflichtungen aus Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen. Der Rückgang ist vor allem auf den Rückgang variabler Vergütungskomponenten (-11,6 Mio. Euro) zurückzuführen.

5. P&I AG

5.1 Ertragslage

Mit einem Umsatz von 308,6 Mio. Euro (Vorjahr: 269,1 Mio. Euro) erzielte die P&I AG ein operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Steuern und Finanzergebnis von 203,4 Mio. Euro (Vorjahr: 166,9 Mio. Euro) und erreichte eine EBITDA-Marge von 65,9 % (Vorjahr: 62,0 %). Das Finanzergebnis betrug 17,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,4 Mio. Euro) und enthält überwiegend Erträge aus einer Bürgschaftsprovision von der Athena BidCo GmbH sowie Zinserträge aus einem Darlehen an die Athena BidCo GmbH (insgesamt: 15,9 Mio. Euro, Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) und Beteiligungserträge in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro).

Umsatzentwicklung

Der Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2025/2026 betrug 308,6 Mio. Euro und ist gegenüber Vorjahr (269,1 Mio. Euro) um 14,6 % gestiegen. Darin enthalten sind Umsätze gegenüber Dritten von 298,1 Mio. Euro (Vorjahr: 259,6 Mio. Euro). Im Vorjahr war ein Einmaleffekt in Höhe von 7,5 Mio. Euro inkludiert, der sich aus einem großen Kundenprojekt nach Projektabschluss und Zahlungseingang ergab.

Der Anstieg der Umsätze resultiert aus dem wachsenden Geschäft mit den wiederkehrenden Leistungen P&I LogaHR sowie Beratungsleistungen.

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung TEUR
Umsätze mit			
– Dritten	298.090	259.555	38.535
– Verbundenen Unternehmen	10.469	9.578	891
Gesamtumsatz	308.559	269.133	39.426
Bestandsveränderung	417	17	400
Gesamtleistung	308.976	269.150	39.826
	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung TEUR
Wiederkehrende Leistungen	263.540	228.846	34.694
Einmalgeschäft	45.019	40.287	4.732
Gesamtumsatz	308.559	269.133	39.426

Die wiederkehrenden Leistungen (vor allem SaaS-Erlöse) stiegen um 15,2 % auf 263,5 Mio. Euro (Vorjahr: 228,8 Mio. Euro). Die wiederkehrenden Leistungen umfassen überwiegend LogaHR Leistungen in Form von Software-as-a-Service (SaaS) und HR-as-a-Service (HRaaS) Leistungen. Die wiederkehrenden Leistungen aus dem on-premise Business wie Wartungserlöse, Übrige SaaS-Leistungen und wiederkehrende Leistungen aus dem Beratungsgeschäft sind planmäßig rückläufig. Insgesamt ist der Anteil von wiederkehrenden Leistungen mit 85,4 % gegenüber Vorjahr (85,0 %) stabil.

Das Einmalgeschäft ist gegenüber dem Vorjahr erneut durch vermehrte Consultingdienstleistungen gewachsen und beträgt 45,0 Mio. Euro (Vorjahr 40,3 Mio. Euro). Die Beratungsumsätze im Kontext mit Implementierung der P&I Software stellen mit 36,2 Mio. Euro (Vorjahr: 32,1 Mio. Euro) den überwiegenden Anteil. Die sonstigen Umsätze betragen 8,7 Mio. Euro und die Lizenzumsätze 0,1 Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr 0 Mio. Euro. Der Rückgang des Bestands an Unfertigen Leistungen aufgrund von Gesamtabnahmen in Consultingprojekten wurde komplett durch den Beginn von Neuprojekten kompensiert.

Ertragslage: Ergebnis nach Steuern steigt

Im EBITDA erzielte die P&I AG einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 21,9 % auf 203,4 Mio. Euro (Vorjahr: 166,9 Mio. Euro). Bei einem Anstieg der Umsatzerlöse um 39,4 Mio. Euro sind die operativen Kosten insgesamt lediglich um 4,9 Mio. Euro gewachsen. Während insbesondere der Materialaufwand durch zusätzliche bezogene Leistungen angestiegen ist, waren die Personalaufwendungen rückläufig. Dies ist auf verminderte Variablenansprüche aufgrund nicht erreichter Ziele zurückzuführen. In Folge ist das operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von 194,5 Mio. Euro gegenüber Vorjahr um 35,4 Mio. Euro gesteigert worden. Das Ergebnis nach Steuern beträgt 212,4 Mio. Euro (Vorjahr: 174,5 Mio. Euro). Die Umsatzrentabilität der P&I AG beträgt 68,8 % (Vorjahr: 64,8 %). Die Eigenkapitalrentabilität vor Ergebnisabführung beträgt 764,6 % (Vorjahr: 628,3 %).

Aufgrund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Athena BidCo GmbH bilanziert die P&I AG keine laufenden oder latenten Steuern.

Jahresergebnis/Ergebnisabführung

Das handelsrechtliche Jahresergebnis vor Gewinnabführung der P&I AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 in Höhe von 212,4 Mio. Euro (Vorjahr: 174,5 Mio. Euro) wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Athena BidCo GmbH abgeführt.

5.2 Finanzlage

Cashflow-Entwicklung und Liquiditätslage

Die liquiden Mittel sind im Geschäftsjahr 2025/2026 von 74,2 Mio. Euro auf 97,8 Mio. Euro gestiegen. Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 34,5 Mio. Euro insbesondere ergebnisbedingt verbessert und beträgt 192,3 Mio. Euro. Durch Investitionstätigkeiten hat die Gesellschaft einen Abfluss von Zahlungsmitteln in Höhe von 168,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist wesentlich auf Zahlungsmittelabflüsse für das Darlehen an die Athena BidCo GmbH in Höhe von 150,7 Mio. Euro (Vorjahr: 159,2 Mio. Euro) zurückzuführen sowie eine Kapitalerhöhung an die P&I Hellas in Höhe von 3,5 Mio. Euro und die Gründung einer Tochtergesellschaft in Italien (0,1 Mio. Euro). Aus der Dividendenzahlung einer Tochtergesellschaft ergab sich ein Zahlungsmittelzufluss von 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,5 Mio. Euro inkl. Teilrückführung einer Kapitaleinlagereserve).

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR	Veränderung TEUR
Cashflow aus			
- betrieblicher Tätigkeit	192.319	157.786	34.533
- Investitionstätigkeit	-168.643	-164.299	-4.344
- Finanzierungstätigkeit	-6	-10	4
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.670	-6.523	30.193

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum Bilanzstichtag 97,9 Mio. Euro (Vorjahr: 74,2 Mio. Euro). Der Anstieg ergibt sich aus dem Wachstum der operativen Tätigkeit der P&I AG. Festgeldanlagen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nach wie vor nicht.

Finanzmanagement & Finanzinstrumente

Siehe hierzu die gesonderten Ausführungen im Abschnitt 4.2 des Lageberichts.

5.3 Vermögenslage

	31.03.2026 TEUR	31.03.2025 TEUR	Veränderung TEUR
Anlagevermögen	159.295	156.169	3.126
Umlaufvermögen	124.895	96.624	28.271
Aktive Rechnungsabgrenzung	2.887	2.056	831
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	23	0	23
Aktiva	287.100	254.849	32.251
Eigenkapital	27.775	27.775	0
Rückstellungen	24.601	35.104	-10.503
Verbindlichkeiten	224.985	181.889	43.096
Passive Rechnungsabgrenzung	9.739	10.081	-342
Passiva	287.100	254.849	32.251

Das *Anlagevermögen* ist gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. Euro angestiegen und beträgt 159,3 Mio. Euro am Bilanzstichtag. Dies resultiert vor allem aus dem Anstieg von Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur am Standort Wiesbaden (+ 8,5 Mio. Euro). Ebenso ist ein Anstieg der Investitionen in Anteile verbundener Unternehmen in Höhe von 3,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Hingegen waren die Ausleihungen an die Athena BidCo GmbH (-7,8 Mio. Euro) rückläufig.

Das *Umlaufvermögen* ist gegenüber dem Vorjahr um 28,3 Mio. Euro auf 124,9 Mio. Euro gestiegen, was vor allem auf den Anstieg der Liquididen Mittel zurückzuführen ist.

Die Vorräte, wesentlich bestehend aus den Unfertigen Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 4,4 Mio. Euro leicht gewachsen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 20,5 Mio. Euro (Vorjahr: 16,3 Mio. Euro) bei einem gestiegenen Umsatzvolumen ebenfalls gewachsen, wohingegen Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum Bilanzstichtag mit 1,0 Mio. Euro stabil waren (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro).

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten wuchsen um 23,7 Mio. Euro und betragen nunmehr 97,9 Mio. Euro (Vorjahr: 74,2 Mio. Euro).

Der *aktive Rechnungsabgrenzungsposten* stieg gegenüber dem Vorjahr auf 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) und resultiert aus eingekauften Leistungen für Folgeperioden, welche zu Beginn des Kalenderjahres getätigt wurden und periodisch abzugrenzen sind.

Das *Eigenkapital* ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag ist der Jahresüberschuss des handelsrechtlichen Abschlusses der P&I AG für das Geschäftsjahr 2025/2026 an das beherrschende Unternehmen, die Athena BidCo GmbH, abzuführen, weshalb es nicht zur Erhöhung des Eigenkapitals kommt. Bei einer höheren Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote und beträgt 9,7 % (Vorjahr: 10,9 %).

Das gezeichnete Kapital der P&I AG beträgt zum 31. März 2026 unverändert 7,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Die Gesellschaft hält seither keine eigenen Aktien mehr.

Ein Rückgang von 10,5 Mio. Euro auf 24,6 Mio. Euro ist bei den *Sonstigen Rückstellungen* zu verzeichnen, was vor allem durch den Rückgang von Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile gegenüber Mitarbeitenden im Geschäftsjahr zu erklären ist.

Die *Verbindlichkeiten* sind mit 225,0 Mio. Euro um 43,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (181,9 Mio. Euro) gestiegen. Im Wesentlichen ist dies auf die höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Form der Ergebnisabführung an die Athena BidCo GmbH zurückzuführen (+37,9 Mio. Euro). Weiterhin stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,9 Mio. Euro auf 3,7 Mio. Euro.

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* beträgt 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) und resultiert aus der periodischen Abgrenzung von wiederkehrenden Leistungen in Form der P&I LogaHR Verträge sowie Software-Pflegeverträge. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt Einnahmen vor dem Stichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Der Rückgang des passiven *Rechnungsabgrenzungspostens* geht einher mit der fortdauernden Transformation des Lizenz-Geschäftsmodells zu einem SaaS-Geschäftsmodell, welches auf monatlichen oder vierteljährlichen Zahlungen beruht.

Die P&I AG ist auf Weisung im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH in Höhe von 555,0 Mio. Euro sowie im April 2024 zusätzlich einem Kreditvertrag in Höhe von 455,0 Mio. Euro als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten. Nach einer Zwischenfinanzierung im April 2025 und Rückführung aller Kreditverträge im Mai 2025 ist die P&I AG auf Weisung dem neuen Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH in Höhe von 1,205 Mrd. Euro als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten.

Es wird auf die Ausführungen zum Finanzmanagement im Abschnitt 4.2 verwiesen.

6. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Im Vorjahr hat der Vorstand für den P&I Konzern für das Geschäftsjahr 2025/2026 eine Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Bereich prognostiziert. Neben dem Umsatz in Deutschland sollte auch der Umsatz der Auslandsgesellschaften steigen. Für die wiederkehrenden Leistungen wurde ein Umsatzwachstum von 10% prognostiziert, primär getrieben durch ein Umsatzplus im Bereich der P&I LogaHR Umsätze von ca. 20 %. Für das Konzern EBITDA erwartete der Vorstand eine Steigerung des Konzern EBITDA im unteren zweistelligen Bereich, was einer EBITDA-Marge von ca. 68 % entsprach. Der operative Cashflow sollte gegenüber dem Vorjahr um ca. 10% gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr wurden die Prognosen mit einer zweistelligen Umsatzsteigerung von 15,7 % auf 356,3 Mio. Euro, sowie mit einer EBITDA-Ergebnisverbesserung von 22,5 % auf 242,0 Mio. Euro übertroffen. Die EBITDA-Marge entspricht der prognostizierten Zielgröße.

Der P&I Konzern verzeichnet eine Steigerung der gesamten wiederkehrenden Leistungen gegenüber dem Vorjahr im zweistelligen Bereich (15,2 %) von 260,4 Mio. Euro auf 300,0 Mio. Euro, sowie darüber hinaus im Bereich der P&I LogaHR einen Anstieg um 21,8 % auf 287,6 Mio. Euro. Damit wurden die Erwartungen mehr als erfüllt. Insgesamt stammen damit 84 % aller Konzernumsätze aus dem Bereich der wiederkehrenden Umsätze. Der operative Cashflow im P&I Konzern liegt mit 202,2 Mio. Euro und einem Plus von 21,5 % deutlich über den Erwartungen (Vorjahr: 166,4 Mio. Euro).

Für die P&I AG hat der Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr neben einer Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Bereich und eine EBITDA-Marge von ca. 65,0 % ein EBITDA-Ergebnis von ca. 192,0 Mio. Euro angekündigt. Der operative Cashflow sollte um ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Mit einer Steigerung von 14,6 % auf 308,6 Mio. Euro liegen die Umsätze der P&I AG oberhalb der Prognose. In Folge des Umsatzwachstums wurde auch die EBITDA-Ziel Prognose übertroffen. Das EBITDA-Ergebnis stieg um 36,5 Mio. Euro auf 203,4 Mio. Euro (Prognose: 192,0 Mio. Euro). Die EBITDA-Marge beträgt 65,9 % und liegt damit ebenso über den Erwartungen. Im operativen Cashflow erreichte die P&I AG eine Steigerung von 21,9 % auf 192,3 Mio. Euro und übertrifft den prognostizierten Wachstumswert von 10 % deutlich.

7. Risikobericht

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die P&I verschiedenen Risiken ausgesetzt, die nicht nur im Zusammenhang mit dem laufenden operativen Geschäft, sondern auch in Veränderungen unseres Umfeldes begründet sind oder sein können. Wir definieren Risiken im weitesten Sinne als Gefahr, unsere finanziellen, operativen oder strategischen Ziele nicht wie geplant zu erreichen. Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, ist es daher unerlässlich, die Risiken zu identifizieren, zu analysieren und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen effektiv zu beseitigen oder zu begrenzen.

7.1 Organisation des Risikomanagements

Die P&I verfügt über ein Risikomanagementsystem, mit dem wir Risiken frühzeitig erkennen, analysieren und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. Das konzernweite Risikomanagement wird zentral von der P&I AG gesteuert und kontrolliert. Es werden Fortentwicklungen des Risikomanagementsystems initiiert und risikomindernde Vorgaben für den gesamten Konzern erarbeitet.

7.2 Risikofaktoren

Unternehmensrisiken

Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie der P&I ist der weitere Ausbau unserer Position im Mittelstand sowie in den öffentlichen Verwaltungen und großen Organisationen durch Gewinnung neuer Kunden. Trotz unserer Bemühungen – wie z. B. der Erweiterung unseres Vertriebs- und Partnernetzwerkes – könnte sich die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen nicht wie geplant entwickeln, was unsere Geschäftstätigkeit sowie unsere Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen könnte.

Einen erheblichen Anteil der Umsatzerlöse generiert die P&I aus ihrer großen Bestandskundenbasis. Im Falle nachlassender Zufriedenheit könnten sich unsere Bestandskunden entscheiden, ihre P&I LogaHR Verträge nicht zu verlängern oder den Umfang der bezogenen Leistungen nach Ablauf der Mindestvertragsdauer zu reduzieren. Dadurch können Umsätze und das Ergebnis der P&I erheblich beeinträchtigt werden. Auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft in den vergangenen Geschäftsjahren ist dies jedoch unwahrscheinlich.

Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden P&I LogaHR Projekten werden regelmäßig überwacht und die Werthaltigkeit ihrer Vertragsvermögenswerte geprüft.

Ebenso werden Risiken aus bestehenden oder neu abzuschließenden Groß- und Festpreisprojekten permanent beobachtet und bewertet. Die Implementierung der P&I-Software ist häufig mit großem Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken, auf die die P&I oftmals keinen Einfluss hat. Langwierige Installationsprozesse oder Projektkosten, die über vereinbarte Festpreise hinaus anfallen und Regressforderungen oder Imageschäden nach sich ziehen könnten, können nicht immer ausgeschlossen werden. Derzeit arbeitet die P&I an mehreren Großprojekten, die regelmäßig hinsichtlich Projektrisiken analysiert und bei Bedarf unter Einschätzung von rechtlichen Beratern bewertet werden.

Die P&I ist der Überzeugung, diese Risiken durch entsprechende Aufnahme in die Finanzplanung, insbesondere durch Bildung von Rückstellungen ausreichend berücksichtigt zu haben. Eine signifikante Beeinträchtigung der erwarteten Geschäfts- und Ergebnisentwicklung durch Risiken aus Groß- und Festpreisprojekten ist daher aus heutiger Sicht unwahrscheinlich.

Finanzrisiken

Der P&I Konzern verfügt seit vielen Jahren über einen sehr hohen Liquiditätsüberschuss, der aus dem operativen Geschäft generiert wird. Der P&I Konzern ist daher finanziell solide ausgestattet und verfügt über ausreichende und jederzeit verfügbare Kreditlinien.

Das Finanzmanagement und die Verwendung der Liquiditätsüberschüsse sind durch den bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag sowie die Darlehensvergabe an die Athena BidCo GmbH geprägt.

Die Athena BidCo GmbH ist seit März 2020 Darlehensnehmerin unterschiedlicher Finanzierungsverträge. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 betrug der ausgezahlte Darlehensbetrag insgesamt 930,0 Mio. Euro. Darüber hinaus wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro eingeräumt, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge insgesamt 980,0 Mio. Euro umfasst hat.

Im April 2025 hat die Athena BidCo GmbH einen weiteren Finanzierungsvertrag mit einem Volumen von 270,0 Mio. Euro im Rahmen einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung abgeschlossen, der im April 2025 zur Auszahlung gekommen ist, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge im April 2025 insgesamt auf 1,25 Mrd. Euro gestiegen ist.

Im Mai 2025 wurden alle zuvor aufgeführten Finanzierungsverträge inklusive der bestehenden „Revolving Facility“ in Höhe von 1,25 Mrd. Euro vorzeitig beendet, die Kredite rückgezahlt und die Sicherheiten zurückerhalten.

Zeitgleich hat die Athena BidCo GmbH einen neuen Finanzierungsvertrag über 1,205 Mrd. Euro abgeschlossen, der im Mai 2025 zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH erneut eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50,0 Mio. Euro eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50,0 Mio. Euro kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Insgesamt beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge unter Berücksichtigung der aktuell nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ auf 1,255 Mrd. Euro.

Die Darlehen aus den Finanzierungsverträgen der Athena BidCo GmbH valutieren zum Bilanzstichtag mit insgesamt 1,205 Mrd. Euro (Vorjahr: 930,0 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge zum 31. März 2026 auf insgesamt 1,255 Mrd. Euro (Vorjahr: 980,0 Mio. Euro).

Auf Weisung der Athena BidCo GmbH ist die P&I AG erstmalig im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten und ist in Folge auch den neu abgeschlossenen Finanzierungsverträgen als Garantiegeberin beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken eine gegenüber der Athena BidCo GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem die P&I AG in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen zzgl. aufgelaufener Zinsen.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I AG wurde im April 2020 mit der Athena BidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer angemessenen Bürgschaftsprovision geschlossen, die in Folge, zuletzt im Mai 2025, dem neuen Finanzierungsvolumen angepasst wurde. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat die P&I AG hierfür 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: 9,4 Mio. Euro) erhalten.

Die Belastungen aus den Finanzierungsverträgen werden von der Athena BidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die Athena BidCo GmbH auf die positiven Jahresergebnisse der P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Athena BidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätszufluss sieht der Vorstand in Hinblick auf diese Kreditverträge kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Weiterhin hat die P&I AG ein langfristiges Darlehen an die Athena BidCo GmbH ausgereicht. Zum Bilanzstichtag 31. März 2026 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 102,3 Mio. Euro (Vorjahr: 110,1 Mio. Euro).

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen der bestehenden Kreditverträge und ihrer Folgewirkung für die P&I aus. Im Rahmen der Kreditvergabe an die Athena BidCo GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Liquiditätsüberschüsse werden, soweit sie nicht für Investitionen verwendet werden, in Bankguthaben, in Festgeldern oder Tagesgeldern gehalten. Dies entspricht der Absicht des Managements kurzfristig über die volle Liquidität verfügen zu können. Im Anhang und in der Kapitalflussrechnung des Konzerns sind die Zusammensetzung bzw. die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente dargestellt.

Forderungsausfälle der Konzernunternehmen sind gegenüber dem Vorjahr in gleicher Höhe angefallen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden kontinuierlich hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit bewertet und bei Auffälligkeiten werden Wertberichtigungen vorgenommen. Da die P&I aktuell über keine Kundenbeziehungen mit einem jährlichen Umsatzanteil von mehr als 10 % verfügt, bestehen keine besonderen Ausfallrisiken. Ausfallrisiken werden durch Vorkasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Währungsrisiken

Das Währungsrisiko der P&I ist zum 31. März 2026 auf den Schweizer Franken begrenzt, da die Konzernunternehmen in der Schweiz ihre Geschäfte in dieser Währung abwickeln.

Das Währungsrisiko ist nicht abgesichert, wird aber laufend überwacht. Der Vorstand geht davon aus, dass sich auch künftige Wechselkursschwankungen nicht wesentlich auf das Konzernergebnis auswirken.

Informationstechnische Risiken/Datenschutz

Die P&I unterliegt dem Risiko, dass aufgrund unzureichender Sicherung von Daten die Verfügbarkeit, Integrität, Vertraulichkeit, Authentizität und Eindeutigkeit der Daten nicht adäquat sichergestellt ist und dies nicht nur für eigene Daten, sondern insbesondere auch für durch die P&I verarbeitete Daten der Kunden. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko, indem sie Datensicherungskonzepte prüft und regelmäßig hinsichtlich neuer Anforderungen anpasst sowie regelmäßige Datensicherungen durchführt. Weiterhin besteht das Risiko der Verfügbarkeit von Rechenzentrumsleistungen, welchem die P&I durch entsprechende Back-up Szenarien und Redundanzlösungen begegnet.

Beim Einsatz von mobilen Datenträgern besteht das Risiko von Datenverlust und -missbrauch. Es existieren Organisationsanweisungen zur sorgfältigen Handhabung von EDV-Geräten und Datenträgern sowie technische Lösungen, die sowohl den Datenabfluss als auch die Kompromittierung der IT-Infrastruktur verhindern.

Die Verarbeitung von Daten, welche uns Kunden im Rechenzentrum zur Verfügung stellen sowie die Verarbeitung durch P&I erhobener Daten zu Mitarbeitern, Bewerbern, Kunden und Lieferanten unterliegt gesetzlichen Auflagen für Sicherheit und Datenschutz. Vorstand und Datenschutzbeauftragter tauschen sich regelmäßig aus, um die Einhaltung von Datenschutzvorschriften im gesamten Unternehmen sicherzustellen. Mit einer breiten Palette an Maßnahmen schützt P&I die von unseren Kunden und uns kontrollierten Daten vor Zugriff und Verarbeitung durch Unbefugte. Die Beschäftigten unterliegen einer Vertraulichkeitsverpflichtung und werden regelmäßig zur Sicherheit und Datenschutz geschult.

Rechtliche Risiken

Die P&I ist mit verschiedenen Ansprüchen aus dem regulären Geschäft konfrontiert. Negative Folgen dieser gegen uns gerichteten Ansprüche können zur Zahlung von Schadensersatz oder zu Forderungsausfällen führen.

Wir sind der Auffassung, dass der Ausgang dieser Vorgänge sowohl einzeln als auch insgesamt keine nachteilige Wirkung auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird, da vorsorglich entsprechende Rückstellungen gebildet bzw. Einzelwertberichtigungen durchgeführt wurden.

Personalrisiken

Die P&I ist Spezialist für personalwirtschaftliche Standard-Softwarelösungen. Entsprechend sind Wissensträger dieses Bereiches auch bei anderen Softwareunternehmen gefragt. Um möglichen Abwerbungen vorzubeugen, binden wir diese Mitarbeiter mit Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsangeboten und Wettbewerbsklauseln eng in unser Unternehmen ein. Ferner wurde für die wesentlichen Bereiche sichergestellt, dass jeweils mehrere Personen über das für eine selbstständige Fortführung notwendige Know-how verfügen. Mittels jährlich neu aufgelegten Traineeprogrammen rekrutiert der Konzern junge Nachwuchskräfte. Die P&I eigene Software P&I Talent3 und P&I Bewerber3 nutzen wir zur Gewinnung von Talenten. Im Herbst letzten Jahres wurde wieder ein Traineeprogramm aufgelegt.

Akquisitionsrisiken

Die P&I hat in der Vergangenheit Akquisitionen durchgeführt und prüft für die Zukunft weiterhin Zukäufe. Daher unterliegt der P&I Konzern Akquisitionsrisiken. Die dabei entstehenden Herausforderungen beziehen sich auf die Integration des Produktportfolios, der Prozesse der Organisation, des Personals und der unterschiedlichen Unternehmenskulturen. Mit etablierten Kontrollmechanismen für Integration identifizieren wir eventuelle Problemfelder in den akquirierten Unternehmen und reduzieren die Risiken aus einer Akquisition.

Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung

Die P&I sichtet und bewertet laufend die strategischen und operativen Risiken, die sich aus den Themenkreisen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben, und geht aktuell davon aus, dass ESG-Risiken keinen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der P&I haben. Unvorhergesehene Lieferengpässe im Bereich von Hardware oder in der Stromversorgung können jedoch den Geschäftsverlauf der P&I behindern und die Investitionstätigkeit von Unternehmen bremsen. Diese Themen sind regelmäßig Gegenstand von Zertifizierungen im Bereich der IT-Sicherheit und werden seitens P&I durch verschiedene Maßnahmen adressiert. Veränderungen des Marktes infolge des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz werden nach Einschätzung des Vorstands keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens haben; zugleich wurden angemessene organisatorische und strategische Vorkehrungen getroffen, um entsprechenden Entwicklungen frühzeitig und wirksam zu begegnen.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Keines der im Rahmen des Risikomanagementsystems der P&I identifizierten Risiken hat im Geschäftsjahr ein den P&I Konzern und die P&I AG gefährdendes Ausmaß erreicht. Andere als die zuvor beschriebenen identifizierten Risiken hat der P&I Konzern und die P&I AG nicht als wesentlich für den Geschäftsablauf und die erfolgreiche Steuerung des Konzerns und der Gesellschaft eingeordnet. Die Gesamtschau ergibt, dass auch unter Berücksichtigung der aktuellen Krisen die Risiken der P&I begrenzt und überschaubar sind. Es lassen sich keine Risiken erkennen, die einzeln betrachtet oder in ihrem Zusammenwirken den Fortbestand der P&I AG und des P&I Konzerns heute oder künftig gefährden können.

7.3 Compliance

Das bestehende Compliance Management System wurde im Geschäftsjahr 2025/2026 durch Erweiterungen vorhandener Richtlinien ausgebaut, sowie durch eine neu geschaffene „IT-Sicherheitsrichtlinie für Auslandsreisen“, die insbesondere auf die Gefahren von Datenverarbeitungen außerhalb des Wirkungsbereichs der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) eingeht.

Die jährlichen Auditierungen nach ISO 27001 und ISAE 3402 Typ 2 wurden auch im Geschäftsjahr 2025/2026 durchgeführt. Die im Vorjahr hinzugekommene Auditierung nach ISAE 3000 (BSI C5) wurde im Berichtsjahr nach Typ 2 geprüft und bestätigt. P&I unterliegt nicht unmittelbar der NIS2-Verordnung jedoch sind unter den Kunden der P&I Unternehmen, auf die die NIS2-Verordnung unmittelbar anwendbar ist. P&I hat daher ein Audit auf Basis von NIS2 durchführen lassen und das Typ 1 Testat erhalten. Für Frühjahr 2027 ist die Testierung nach Typ 2 geplant.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig über den Status und die Entwicklung von Compliance Themen aus.

8. Prognosebericht

8.1 Wirtschaft und Branche im neuen Geschäftsjahr

Im Jahr 2026 wird für die Wirtschaft in der Europäischen Union laut dem Kieler Institut für Weltwirtschaft eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 % erwartet. Die Inflation wird leicht auf 2,3 % steigen. Die Konjunktur ist im Frühjahr durch den starken Anstieg der Preise für Erdöl und Flüssiggas sowie durch die Unsicherheit als Auswirkung des Irankriegs belastet. Es wird aber mit einer zeitnahen Wiederaufnahme der Energieexporte aus dem persischen Golf gerechnet. Im Euroraum bleibt die konjunkturelle Grundtendenz weiter aufwärtsgerichtet, wobei der private Konsum eine wichtige Stütze darstellt.

Laut der Frühjahrsprognose 2026 des Kieler Instituts für Weltwirtschaft wird die deutsche Wirtschaft im Jahr 2026 voraussichtlich um 0,8 % wachsen. Bei der Inflation wird ebenfalls eine leichte Steigerung auf 2,5 % erwartet. Insgesamt kommt die Konjunktur zögerlich wieder auf die Füße, wobei die Impulse vor allem von der expansiven

Finanzpolitik ausgehen werden. Eine kräftige Erholung ist noch nicht in Sichtweite, da die strukturellen Probleme, die sich in einem breiten Verlust der Wettbewerbsfähigkeit zeigen, weiter bremsen. Zudem gibt es negative Einflussfaktoren durch die gestiegenen Rohstoffpreise in Folge des Irankonflikts, auch wenn die Markterwartungen diese nur für wenige Monate deutlich erhöht sehen.

Im Januar 2026 rechnete der Branchenverband BITKOM für seine Branche mit einem Marktwachstum von 4,4 % für das Jahr 2026, für den Softwarebereich wird mit 10,2 % das höchste Wachstum erwartet. Damit baut die Digitalwirtschaft ihre Rolle als größter industrieller Arbeitsgeber noch vor dem Anlagenbau und der Elektro- und Automobilwirtschaft aus.

8.2 Erwartungen und Chancen des P&I Konzerns und der P&I AG

Die P&I ist in Bezug auf Produkt, Technologie, finanzieller Stabilität, Nachhaltigkeit im Wirtschaften und ihrer Positionierung im HR-Markt gut aufgestellt, um den Unternehmenserfolg mit dem Plattformangebot P&I LogaHR fortzusetzen und nachhaltig zu wachsen.

Der Trend zur vollständigen Digitalisierung von HR-Prozessen inklusive durch Künstliche Intelligenz getriebene Services und die Nutzung von Cloudlösungen hält nicht nur weiter an, sondern hat sich verstärkt. Fachkräftemangel und demographischer Wandel stellen Unternehmen in ihrer HR-Arbeit vor neue Herausforderungen. Der P&I Vorstand erwartet, dass die P&I durch ihre anhaltende Investition in die intelligente Automatisierung, in KI-gesteuerte Prozesse und Standardisierung von HR-Prozessen ihre Wettbewerbsposition weiter stärken und Marktanteile durch die Gewinnung von Neukunden aus dem Mittelstand und großen Unternehmen und Rechenzentren sowie von Öffentlichen Verwaltungen steigern kann. Darüber hinaus sieht die P&I ein hohes Wachstumspotential in ihrem Bestandskundenkreis.

Mit dem Zugang zur Plattform P&I LogaHR und der Digitalen Parallelwelt stellt die P&I ihren Kunden eine Vielzahl von technologiebasierten Services zur Verfügung, die der Befähigung der Beschäftigten, der Demokratisierung des HR-Wissens und der Sicherstellung des laufenden Betriebs dienen.

P&I LogaHR zeichnet sich dadurch aus, dass die technischen Daten mit fachlicher Anforderung effizient zur Gestaltung von HR-Prozessen vernetzt sind. Mittels des digitalen Assistenten, der mit Wissen aus der Branche sowie Unternehmensgröße angereichert ist und über Expertenwissen verfügt, gibt das System Handlungsempfehlungen und schlägt Anpassungen zur Konfiguration vor. Und mit der mobilen digitalen P&I LogaHR Applikation werden Mitarbeitende zu Nutzern des Systems. Weil Kunden durch ihre Feedbacks die Entwicklung neuer Features auslösen und mitgestalten, entspricht P&I LogaHR den aktuellen Anforderungen aus der realen Personalarbeit und steigert deren Effizienz und Produktivität.

Das solide Geschäftsmodell der P&I verbunden mit der hohen Planbarkeit wiederkehrender Umsätze und ihre finanzielle Stärke sind Ausgangspunkt für die Erreichung der gesteckten Ziele in 2026/2027.

Unter Berücksichtigung dessen gibt der Vorstand aus heutiger Sicht folgenden Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026/2027:

- Für den P&I Konzern erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2025/2026 eine Umsatzsteigerung im oberen einstelligen Bereich.
 - Dieses Wachstum wird durch die wiederkehrenden Leistungen getrieben, primär durch P&I LogaHR. Die P&I LogaHR Umsätze sollen um ca. 15 % steigen. Im Bereich der wiederkehrenden Leistungen wird insgesamt eine Steigerung um ca. 13 % prognostiziert.
- Ausgehend von der oben beschriebenen Umsatzentwicklung und bei moderat steigenden Kosten erwartet der Vorstand eine Konzern EBITDA- Ergebnissteigerung von ca. 10%, was einer EBITDA-Marge von ca. 69 % entspricht.
- Für die P&I AG erwarten wir für das Geschäftsjahr 2026/2027 eine Umsatzsteigerung von ca. 10% und eine EBITDA-Ergebnissteigerung in gleicher Höhe. Die EBITDA-Marge soll auf dem Niveau des laufenden Geschäftsjahres gehalten werden.
 - Für die wiederkehrenden Umsätze wird eine Umsatzsteigerung um ca. 10 % prognostiziert. Der Umsatz von LogaHR soll um ca. 20 % steigen.

- Der operative Cashflow des P&I Konzerns und der P&I AG soll gegenüber dem Geschäftsjahr 2025/2026 um ca. 10% gesteigert werden.

Sollte es zu einer Verschlechterung der Konjunktur oder zu unvorhergesehenen Lieferengpässen bzw. Preissteigerungen im Bereich von Hardware kommen, etwa im Zusammenhang mit dem Iran-Krieg, könnten sich hieraus Auswirkungen auf die zuvor dargestellten Erwartungen ergeben. Auch können Abweichungen aufgrund makroökonomischer Unsicherheiten nicht ausgeschlossen werden. Wenn Unternehmen aufgrund ihrer wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage sind, neue IT-Projekte zu initiieren und das Neukundengeschäft einbricht oder Betriebe ihren Geschäftsbetrieb gänzlich einstellen, kann dies dazu führen, dass die P&I keine Neuaufträge – vor allem im Bereich der wiederkehrenden SaaS-Leistungen – gewinnt. Der Ausbau des P&I LogaHR Geschäfts kann sich daher verlangsamen. Dies kann zu Umsatzeinbußen führen, die sich direkt im EBITDA auswirken können, da die Kostenstruktur der P&I durch einen sehr hohen Anteil an Fixkosten geprägt ist. Auf Grundlage der soliden Geschäftsentwicklung der P&I im Bestandskundengeschäft und der sowohl bei unseren Partnern und Kunden anerkannten, zukunftsweisenden technologischen Strategie der P&I ist dies jedoch unwahrscheinlich.

Das P&I Geschäft zeichnet sich traditionell durch einen hohen Anteil an planbaren wiederkehrenden Leistungen aus. Daher senkt der Ausbau der wiederkehrenden monatlichen Leistungen im SaaS Modell das Risiko von Umsatzschwankungen. Das HR-Management sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnung sind für Unternehmen unverzichtbar und aufgrund der sinkenden Anzahl von HR-Fachexpertise in Unternehmen rechnet die P&I damit, dass diese Grundleistungen von ihren Kunden weiterhin abgefragt werden und insbesondere der Bedarf an digitalen Dienstleistungen steigt.

Kontinuierliche Innovation zeichnet die P&I Produktentwicklung seit jeher aus und ist ein wesentlicher Faktor des bisherigen Erfolgs. Ihre Stärke zieht die P&I zudem aus ihrer Nähe zu ihren Kunden und dass sie konsequent neue Trends aufgreift und praktisch für ihre Kunden nutzbar macht. Die Kundenreleases zeugen davon, dass die Bedarfe der Kunden im Mittelpunkt der HR-Software und Services stehen. Kontinuierliche Verbesserung, Steigerung der Leistungsfähigkeit der HR-Software durch die KI gepaart mit Kundenorientierung sind und bleiben das Markenzeichen von P&I. Wir handeln jetzt, entwickeln jetzt und sind bestrebt, mit P&I LogaHR einen nachhaltigen Vorsprung im Wettbewerb von HR-Systemen zu schaffen. Daher sind wir zuversichtlich, den Erfolg der P&I fortzuführen.

P&I Personal & Informatik AG

Wiesbaden, 18. Juni 2026

Der Vorstand



Vasilios Triadis



Dr. Carlo Pohlhausen



Remco van Dijk



Christian Rhein



Sven Ekerdt

03/

KONZERNABSCHLUSS

- 29 / Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 30 / Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 31 / Konzern-Bilanz
- 33 / Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 34 / Konzern-Kapitalflussrechnung
- 35 / Konzern-Anhang
- 76 / Bestätigungsvermerk

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer Anhang	1. April 2025 bis 31. März 2026	1. April 2024 bis 31. März 2025
Angaben in TEUR			
Umsatzerlöse	(3)	356.274	307.949
Umsatzkosten	(4)	66.029	68.477
Bruttoergebnis vom Umsatz		290.245	239.472
Forschungs- und Entwicklungskosten	(4)	30.082	27.047
Vertriebskosten	(4)	21.172	16.410
Verwaltungskosten	(4)	9.865	9.995
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert sowie Kundenstämme	(4)	1.154	1.732
Sonstige betriebliche Erträge	(4)	1.219	1.219
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4)	402	182
Betriebsergebnis (EBIT)		228.789	185.325
Finanzerträge	(6)	16.042	14.128
Finanzaufwendungen	(6)	651	781
Ergebnis vor Steuern (EBT)		244.180	198.672
Steueraufwendungen	(7)	3.642	1.519
Konzernergebnis		240.538	197.153
Vom Konzernergebnis entfallen auf			
– Gesellschafter der Muttergesellschaft		240.538	197.153
– Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer Anhang	1. April 2025 bis 31. März 2026	1. April 2024 bis 31. März 2025
Angaben in TEUR			
Konzernergebnis		240.538	197.153
Posten, die in späteren Perioden möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		421	369
Sonstiges Konzernergebnis	(21)	421	369
Konzerngesamtergebnis		240.959	197.522
Vom Konzerngesamtergebnis entfallen auf			
– Gesellschafter der Muttergesellschaft		240.959	197.522
– Nicht beherrschende Gesellschafter		0	0

Konzern-Bilanz zum 31. März 2026

	Textziffer Anhang	31. März 2026	31. März 2025
Angaben in TEUR			
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Kundenstamm	(8)	7.292	8.419
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	24.554	24.253
Übrige immaterielle Vermögenswerte	(8)	122	147
Sachanlagen	(9)	42.812	28.550
Leasing Nutzungsrechte	(10)	11.275	12.676
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	(11)	102.292	110.128
Latente Steueransprüche	(12)	864	2.100
Langfristig aktivierte Vertragskosten	(13)	3.812	4.866
Langfristige Vertragsvermögenswerte	(14)	75.687	54.347
Summe langfristige Vermögenswerte		268.710	245.486
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(15)	463	301
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(16)	24.507	19.391
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	(14)	14.091	11.052
Kurzfristige aktivierte Vertragskosten	(13)	4.305	4.700
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	(17)	4.399	3.799
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(18)	119.152	93.742
Summe kurzfristige Vermögenswerte		166.917	132.985
Aktiva insgesamt		435.627	378.471

Konzern-Bilanz zum 31. März 2026

	Textziffer Anhang	31. März 2026	31. März 2025
Angaben in TEUR			
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(19)	7.531	7.531
Kapitalrücklage	(19)	2.334	2.334
Gewinnrücklagen	(19)	136.744	108.562
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	(21)	2.665	2.244
Summe Eigenkapital		149.274	120.671
Langfristige Schulden			
Latente Steuerschulden	(12)	1.524	1.409
Leasingverbindlichkeiten	(10)	9.006	10.618
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	(22)	3	34
Summe langfristige Schulden		10.533	12.061
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	6.668	3.779
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(24)	215.814	177.045
Steuerschulden	(25)	3.350	2.023
Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung	(22)	12.188	11.950
Vertragsverbindlichkeiten – Sonstige	(22)	714	913
Rückstellungen	(26)	68	50
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(27)	0	2.493
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(28)	37.018	47.486
Summe kurzfristige Schulden		275.820	245.739
Gesamtsumme Schulden		286.353	257.800
Passiva insgesamt		435.627	378.471

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

					Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis
Textziffer Anhang	Gezeichnetes Kapital (19)	Kapital- rücklage (19)	Gewinn- rücklagen (19), (20)	Unterschiedsbetrag aus der Währungs- umrechnung (21)	Summe
Angaben in TEUR					
Stand 31. März 2024	7.531	2.334	85.908	1.875	97.648
Konzernergebnis			197.153		197.153
Sonstiges Konzernergebnis				369	369
Konzerngesamtergebnis					197.522
Ergebnisabführung an die Athena BidCo GmbH			-174.499		-174.499
Stand 31. März 2025	7.531	2.334	108.562	2.244	120.671
Konzernergebnis			240.538		240.538
Sonstiges Konzernergebnis				421	421
Konzerngesamtergebnis					240.959
Ergebnisabführung an die Athena BidCo GmbH			-212.356		-212.356
Stand 31. März 2026	7.531	2.334	136.744	2.665	149.274

Konzern-Kapitalflussrechnung

	Textziffer Anhang	1. April 2025 bis 31. März 2026	1. April 2024 bis 31. März 2025
Angaben in TEUR			
Konzernergebnis		240.538	197.153
-/+ Steuererträge/Steueraufwendungen		3.642	1.519
-/+ Finanzergebnis (Finanzerträge abzgl. Finanzaufwendungen)		-15.391	-13.347
Betriebsergebnis (EBIT)		228.789	185.325
+ Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte		13.221	12.271
+/- Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-28.808	-24.482
+/- Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-9.441	-4.210
+/- Verluste/Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		3	15
+/- Veränderungen sonstiger nicht zahlungswirksamer Posten		-36	-153
- gezahlte Zinsen		-657	-727
+ erhaltene Zinsen		81	93
- Steuerzahlungen		-963	-1.723
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		202.189	166.409
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		-22.632	-19.334
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-84	-171
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		0	20
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von langfristigen finanziellen Vermögenswerten		0	1
- Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		-150.734	-159.256
- Auszahlungen aus dem Abgang von Tochterunternehmen		0	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-173.450	-178.740
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-3.622	-3.671
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-3.622	-3.671
Wechselkursbedingte Wertänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		293	367
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		25.410	-15.635
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		93.742	109.377
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	(18)	119.152	93.742

Konzern-Anhang

1. Informationen zum Unternehmen

Die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft (nachfolgend auch die „Gesellschaft“ oder „P&I AG“) hat ihren Sitz in Wiesbaden, Deutschland, und ist dort beim Amtsgericht im Handelsregister, Abteilung B, unter Nr. 9110 seit dem 28. Mai 1998 eingetragen. Die Satzung wurde am 2. April 1998 beschlossen und zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 9. September 2025 geändert.

Die Gesellschaft ist Muttergesellschaft des europaweit in den Geschäftsbereichen Software-Entwicklung, -Lizenzierung, -Wartung sowie IT-Dienstleistungen tätigen P&I Personal & Informatik Konzerns („P&I“ oder „wir“).

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft lautet: Wiesbaden, Kreuzberger Ring 56.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften ist die Erstellung, der Vertrieb und die Wartung von Software und die hiermit verbundene Beratung und Schulung des Bedienungspersonals sowie der Handel mit EDV-Geräten und Software. Satzungsgemäße Schwerpunkte sind die Bereiche des Personalwesens und die in diesem Bereich anfallenden Informatiktätigkeiten wie Programmierung, Personal-datenbanken, Projektmanagement, Personaldatengraphik, Bildverarbeitung, Prozessdatenverarbeitung, PPS, Netzwerk-Steuerung und spezielle Abfragesprachen.

Der Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik AG zum 31. März 2026 wird in den Konzernabschluss des obersten Mutterunternehmens der Unternehmensgruppe, der Tessera Feeder S.à r.l., Luxemburg, einbezogen, die den Konzernabschluss für den kleinsten und auch größten Kreis von Unternehmen aufstellt und im „Registre de Commerce et des Sociétés“ veröffentlicht.

Mit der Athena BidCo GmbH, Wiesbaden, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Darin verpflichtet sich die P&I AG ihren Gewinn gemäß handelsrechtlichem Jahresabschluss abzuführen.

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Gemäß § 315e Abs. 3 HGB nutzt die Gesellschaft die Möglichkeit, den Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Es wurden alle am Bilanzstichtag gültigen IFRS (IFRSs, IASs, IFRICs, SICs) angewendet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

Der Konzernabschluss wird unter der Annahme der Fortführung des Unternehmens („Going Concern“-Annahme) aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Die historischen Anschaffungskosten basieren im Allgemeinen auf dem beizulegenden Zeitwert der im Austausch für den Vermögenswert entrichteten Gegenleistung.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Umsatzkostenverfahren angewandt.

Der Konzernabschluss wird in Euro und in deutscher Sprache aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf tausend Euro (TEUR) gerundet.

Alle Beträge sind kaufmännisch gerundet, somit können bei der Addition geringfügige Abweichungen auftreten.

Konsolidierungskreis

In den für das Geschäftsjahr 2025/2026 aufgestellten Konzernabschluss sind neben der P&I Personal & Informatik AG neun ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die P&I AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt (nachfolgend auch „P&I-Gruppe“ oder „Konzern“ genannt).

Im Geschäftsjahr 2025/2026 ergab sich folgende Veränderung des Konsolidierungskreises:

Zum 31. März 2026 erfolgte die Erstkonsolidierung der neu gegründeten Gesellschaft P&I Italia S.R.L., Mailand, Italien. Es handelt sich um eine Entwicklungsgesellschaft, die ihre operative Tätigkeit im Geschäftsjahr 2026/2027 aufnehmen wird.

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen befindet sich unter Textziffer 35.

Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem das Mutterunternehmen die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Das Mutterunternehmen erlangt die Beherrschung, wenn es:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrer Beteiligung ausgesetzt ist, und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Das Mutterunternehmen nimmt eine Neubeurteilung vor, ob sie ein Beteiligungsunternehmen beherrscht oder nicht, wenn Tatsachen und Umstände darauf hinweisen, dass sich eines oder mehrere der oben genannten Kriterien der Beherrschung verändert hat. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Eigentümern und den möglichen nicht beherrschenden Gesellschaftern zugeordnet, und zwar selbst dann, wenn Verluste zu einem negativen Gesamtergebnis führen.

Die als Konsolidierungsgrundlage dienenden Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Vermögenswerte, Schulden, Eigenkapital, Erträge, Aufwendungen und Cashflows im Zusammenhang mit Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung vollständig eliminiert.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich nach der übertragenen und mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Gegenleistung, die sich aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der emittierten Eigenkapitalinstrumente bestimmt. Beim Erwerb angefallene Transaktionskosten werden als Aufwand erfasst.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Wertes des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden bemessen (sog. Full-Goodwill-Methode). Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der aus einem Unternehmenserwerb resultierende Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Zum Zweck der Wertminderungsprüfung wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufgeteilt, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurden.

Diese zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden jährlich auf Wertminderung überprüft. Ein Wertminderungstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegt.

Sofern der erzielbare Betrag auf Grundlage des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. P&I nimmt die jährliche Überprüfung der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit zum 31. März vor.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Klassifizierung in kurzfristige und langfristige Vermögenswerte und Schulden

P&I gliedert Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden. Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder zum Verkauf/Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird,
- die Realisierung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird,
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird, oder
- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Schulden sind als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Erfüllung der Schulden innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird,
- die Erfüllung der Schulden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird, oder
- die Schulden primär für Handelszwecke gehalten werden.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden als langfristige Vermögenswerte bzw. Schulden eingestuft.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) veröffentlicht.

Alle ab dem Geschäftsjahr 2025/2026 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden vom P&I Konzern umgesetzt. Der Konzernabschluss entspricht daher sowohl den vom IASB veröffentlichten IFRS als auch den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte Standards

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025/2026 hat der P&I Konzern die folgenden Rechnungslegungsstandards, die vom IASB verabschiedet worden sind, nicht berücksichtigt, da sie für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren:

		Veröffentlicht durch IASB	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab	Übernahme durch EU	Auswirkungen auf den P&I Konzern
IAS 21	Umrechnung in eine hochinflationäre Währung	13.11.2025	01.01.2027	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9 / IFRS 7	Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	30.05.2024	01.01.2026	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9 / IFRS 7	Verträge zur Lieferung naturabhängiger Energien	18.12.2024	01.01.2026	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 18	Darstellung und Angaben im Abschluss	09.04.2024	01.01.2027	Ja	Die möglichen Auswirkungen auf die Abschlussangaben werden derzeit in einem Projekt geprüft.
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	09.05.2024	01.01.2027	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 19	Änderungen an IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	21.08.2025	01.01.2027	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der IFRS - Volume 11	18.07.2024	01.01.2026	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen

Darstellung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse - Kategorien von Umsatzerlösen

Der P&I Konzern erzielt Umsatzerlöse aus der Lizenzvergabe von Softwareprodukten, Umsätze aus der Nutzung der Software (inkl. der Softwarepflege/Wartung) einschließlich der IT-Infrastruktur durch Kunden im P&I-Rechenzentrum (Software-as-a-Service-Umsätze, SaaS), Softwarepflegeleistungen, Dienstleistungen und aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware und Third-Party-Produkten (Handelswaren) sowie Hardwarewartungsleistungen.

Die im Konzernanhang dargestellte Gliederung unterteilt sich in wiederkehrende Leistungen und Umsatzerlöse mit Einmalcharakter. Die wiederkehrenden Leistungen setzen sich aus den folgenden Erlösen zusammen:

- *Erlöse aus Software-as-a-Service (SaaS)* erzielen wir durch Hosting-Services, in denen Kunden ein Recht auf Zugang zu unserer Software gewährt wird. Hierin können auch Dienstleistungen enthalten sein, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Hosting-Service stehen, wie z. B. Platform-as-a-Service (PaaS) und Infrastructure-as-a-Service (IaaS).
P&I LogaHR als Kombination des Rechts auf Softwarenutzung, Softwarepflege, Hosting und Dienstleistungen in einem Leistungspaket inklusive HR-as-a-Service (HRaaS) fällt ebenfalls unter diese Kategorie.
In diese Kategorie fallen auch die Erlöse aus Serviceverträge/Application Services Providing (ASP), die unsere Premium-Supportdienstleistungen enthalten.
- *Wartungserlöse* erzielen wir durch standardisierte Softwarepflegeleistungen in Form von Bereitstellung neuer Versionen der jeweils aktuellen Version der Standardsoftware, durch Unterstützungsleistungen im Rahmen des Hotlineservice und durch Störungsbeseitigung.

Die Umsatzerlöse mit Einmalcharakter gliedern sich in die folgenden Kategorien:

- *Lizenz Erlöse* erzielen wir aus dem Verkauf unserer Software an Kunden zur Nutzung auf deren eigener Hardware. Hierbei hat der Kunde das zeitlich unbegrenzte Recht, die Software in Besitz zu nehmen und auf eigenen Systemen zu installieren und zu nutzen.
- *Consulting Erlöse* stellen Erlöse aus Einführungsunterstützungs- bzw. Installationsleistungen sowie Schulungsleistungen und Seminarteilnahmen dar.
- *Sonstige Erlöse* erzielen wir im Wesentlichen aus dem Verkauf von Zeitwirtschaftshardware.

Umsatzerlöse – Vorgehensweise Fünf-Schritte-Modell

IFRS 15 gibt ein Fünf-Schritte-Modell zur Ermittlung und Erfassung von Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden vor.

In *Schritt 1* identifizieren wir Verträge mit einem Kunden, wobei auch mehrere Verträge mit dem gleichen Kunden abgeschlossen sein können. Diese Verträge fassen wir für die Bilanzierung zusammen, wenn sie gleichzeitig (oder in kurzem Zeitabstand zueinander) abgeschlossen werden und wirtschaftlich miteinander verknüpft sind. Wir fassen keine Verträge zusammen, die mit einem zeitlichen Abstand von mehr als sechs Monaten voneinander abgeschlossen werden, da hier die zeitliche Nähe der Vertragsabschlüsse nicht gegeben ist. Bei neuen Verträgen mit bereits bestehenden Kunden handelt es sich entweder um einen tatsächlich neuen und somit eigenständigen Vertrag oder aber um eine Änderung vorheriger Verträge. In diesem Fall ist zu überprüfen, ob es zwischen den Verträgen eine Verbindung gibt und ob die Leistungsverpflichtungen des neuen Vertrags eng mit denen der bereits abgeschlossenen Verträge verbunden sind. Ein Kriterium hierfür kann die Preisgestaltung der neuen Vereinbarung im Vergleich zu bestehenden Vereinbarungen mit dem gleichen Kunden sein.

In *Schritt 2* identifizieren wir die vertraglich eingegangenen Leistungsverpflichtungen, da unsere Verträge häufig verschiedene Produkte und Dienstleistungen enthalten. In der Regel sind unsere Produkte, dargestellt in den Umsatzkategorien, als separate Leistungsverpflichtungen einzustufen. Mit der Bestimmung der Leistungsverpflichtungen und der Frage, ob diese als separat klassifiziert werden können, gehen Ermessensentscheidungen einher. Bei unseren Serviceleistungen – insbesondere bei der Implementierung und erstmaligen Kundeneinrichtung – beurteilen wir, ob diese Dienstleistung eine wesentliche kundenspezifische Anpassung darstellt. In der Regel sind diese Serviceleistungen als separate Consultingleistung einzustufen. Bei nicht separat abgrenzbaren Produkten und Serviceleistungen werden diese Leistungsverpflichtungen zu einer gemeinsamen Leistungsverpflichtung zusammengefasst („Leistungsbündel“).

In *Schritt 3* bestimmen wir die Gegenleistung („Transaktionspreis“), die wir im Austausch für unsere Produkte und Dienstleistungen voraussichtlich erhalten werden. Hierbei kommen Schätzungen und Ermessensentscheidungen zur Anwendung, ob und in welcher Höhe den Kunden ggf. während der Vertragserfüllung nachträgliche Zugeständnisse gewährt werden und ob der Kunde seine vertragliche Gegenleistung zahlen wird. Bei diesen Ermessensentscheidungen und Schätzungen berücksichtigen wir unsere bisherigen Kundenerfahrungen. Unsere Verträge enthalten in der Regel keine signifikanten Finanzierungskomponenten. Zudem bilanzieren wir keine Finanzierungskomponenten, sofern zwischen der Übertragung der Softwareprodukte und der Serviceleistungen auf den Kunden und der Bezahlung dieser nicht mehr als zwölf Monate liegen.

In *Schritt 4* allokieren wir den Transaktionspreis auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen. Da auch die Schätzung der Einzelveräußerungspreise mit Ermessensentscheidungen verbunden ist, haben wir intern Richtwerte für Einzelveräußerungspreise definiert, die wir als Vergleichsmaßstab verwenden. Anhand dieser Richtwerte beurteilen wir, ob unsere Produkte und Dienstleistungen zu marktüblichen Konditionen veräußert werden. Hierbei greifen wir auch auf historische Daten zurück.

Wir vermieten und verkaufen Softwarelizenzen in der Regel kombiniert mit Softwarepflege/Wartung und sonstigen Dienstleistungen. Daher prüfen wir, ob in Kundenverträgen weitere Zusagen enthalten sind, die separate Leistungsverpflichtungen darstellen. Bei diesen Mehrkomponentenverträgen werden die einzelnen Leistungsverpflichtungen identifiziert und die Transaktionspreise auf diese allokiert. Sofern nicht für sämtliche Leistungsverpflichtungen ein verlässlicher Marktpreis ermittelt werden kann, erfolgt die Zuweisung des Transaktionspreises anhand der Residualmethode. Grundsätzlich vereinbart die Gesellschaft die Vergütung für die einzelnen Umsatzkomponenten separat, wobei die dabei vereinbarten Entgelte regelmäßig den hierfür anzusetzenden Marktpreisen entsprechen.

In *Schritt 5* erfolgt die eigentliche Umsatzrealisierung. Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Die P&I ist der Ansicht, dass die P&I bei allen Umsatztransaktionen als Prinzipal auftritt, da die P&I die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf Kunden übertragen werden.

Unsere *wiederkehrenden Erlöse* – im Wesentlichen das P&I LogaHR-Geschäft – erfassen wir ratierlich über den Zeitraum, in dem wir die jeweiligen Leistungsverpflichtungen für den Kunden erbringen.

Lizenzerlöse für Standardsoftware erfassen wir zu dem Zeitpunkt, wenn wir dem Kunden den Zugang zum Herunterladen des Lizenzierungsschlüssels der Standardsoftware zur Verfügung stellen. Ab dieser Verschaffung der Verfügungsmacht über die Standardsoftware in Form der Einräumung des Zugriffs beginnt die Lizenzierung und wir realisieren den Umsatz zu diesem Zeitpunkt. Unserer Beurteilung nach räumen wir dem Kunden ein Recht auf Nutzung unseres geistigen Eigentums und nicht ein Recht auf Zugang ein, da unsere Standardsoftware auch ohne weitere Wartung oder Updates für Kunden einen Nutzen aufweist.

Lizenzerlöse für kundenspezifische Software, also Standardsoftware mit umfangreichem Customizing, erfassen wir über den Zeitraum, in dem die Softwareentwicklung bzw. -Implementierung erfolgt. Da hierbei Ermessensentscheidungen erforderlich sind, realisieren wir entsprechend dem Leistungsfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode „PoCM“), wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt als Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden zu den insgesamt geschätzten Arbeitsstunden.

Consultingerlöse aus Dienstleistungsverträgen, bei denen eine Abrechnung auf Basis der geleisteten Zeiteinheiten erfolgt, werden in Abhängigkeit von den erbrachten Leistungsverpflichtungen realisiert. Umsatzerlöse und Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen, bei denen ein Festpreis vereinbart wurde, werden entsprechend dem Leistungsfortschritt realisiert (Percentage-of-Completion-Methode „PoCM“), wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft der Gesellschaft zufließen wird und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu einer vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt als Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Arbeitsstunden zu den insgesamt geschätzten Arbeitsstunden.

Umsatzerlöse – Aktivierter Vertragskosten

P&I zahlt seinen Mitarbeitern Verkaufsprovisionen für erfolgreiche Vertragsabschlüsse, wobei es nicht auf den einzelnen Vertragsabschluss, sondern auf die Erreichung von bestimmten Zielgrößen ankommt. Der Konzern hat sich für die Anwendung des praktischen Behelfs für die Kosten einer Vertragsanbahnung entschieden. Demnach können Verkaufsprovisionen sofort aufwandswirksam erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum für den Vermögenswert, den der Konzern andernfalls erfasst hätte, nicht mehr als ein Jahr beträgt. Die Verkaufsprovisionen für Zielgrößen, bei denen der Abschreibungszeitraum mehr als ein Jahr betragen würde, werden dagegen in der Bilanz als nichtfinanzielle Vermögenswerte aktiviert. Diese werden anschließend über die erwartete Vertragsdauer amortisiert.

Kosten für die Erfüllung eines Vertrags mit einem Kunden, die nicht in den Anwendungsbereich eines anderen Standards fallen, werden bei der P&I aktiviert, wenn sie sich direkt auf den Vertrag beziehen, Ressourcen schaffen oder erhöhen sowie die Wiedererlangung der Kosten erwartet wird. In der Regel handelt es sich hierbei um direkte Mitarbeiterkosten, die für die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen anfallen. Auch diese Kosten werden als nichtfinanzielle Vermögenswerte aktiviert und über die erwartete Leistungsdauer amortisiert.

Umsatzerlöse – Bilanzausweis

Ein *Vertragsvermögenswert* ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für bereits erfüllte Leistungsverpflichtungen. Erbringt P&I seine vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst.

Eine *Forderung aus Lieferung und Leistung* ist der unbedingte Anspruch auf Gegenleistung (d. h., die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein). Die Rechnungslegungsmethoden für finanzielle Vermögenswerte werden in Abschnitt Finanzinstrumente erläutert.

Eine *Vertragsverbindlichkeit* ist die Verpflichtung der P&I, Leistungsverpflichtungen zu erbringen, für die die P&I bereits eine Gegenleistung erhalten hat. Zahlt ein Kunde eine Gegenleistung, bevor P&I die Leistungsverpflichtungen dem Kunden gegenüber erfüllt, wird eine Vertragsverbindlichkeit erfasst. Vertragsverbindlichkeiten werden umsatzwirksam erfasst, sobald P&I die vertraglichen Pflichten erfüllt hat.

Immaterielle Vermögenswerte

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte – Software und Kundenstamm

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst und im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet (Anschaffungskosten). In den Folgeperioden werden diese genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Software, die im Rahmen einer Unternehmensakquisition erworben wurde, wird über deren Nutzungsdauer (i. d. R. fünf Jahre) linear abgeschrieben.

Für die aktivierten Kundenstämme wird bei P&I eine Nutzungsdauer von zehn bis 17 Jahre angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Buchwerte der Software und der Kundenstämme werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen durch Nutzung oder Verkauf erzielbaren Betrag übersteigt. Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen, die den Kundenstamm betreffen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im gesonderten Posten Abschreibungen auf Kundenstämme erfasst.

Separat erworbene immaterielle Vermögenswerte

Nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Mögliche Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Gekaufte Softwarelizenzen werden i. d. R. über drei bis fünf Jahre linear abgeschrieben.

Alle separat erworbenen immateriellen Vermögenswerte der P&I-Gruppe haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn P&I Folgendes nachweisen kann:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts;
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Ein immaterieller Vermögenswert entsteht an dem Tag, an dem alle oben genannten Bedingungen erstmals kumulativ erfüllt sind. Davor anfallende Aufwendungen werden erfolgswirksam erfasst. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Die Entwicklungskosten bei P&I entsprechen nicht den Anforderungen zur Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts nach IAS 38.57. In den Entwicklungsprojekten bei P&I werden die P&I LOGA-Produkte permanent verbessert. Eine Aktivierung könnte nur dann erfolgen, wenn die Verbesserungen bzw. Änderungen so umfangreich wären, dass daraus ein neues Produkt entstehen würde. Des Weiteren zeichnen sich die Projekte durch zyklische bzw. iterative Phasen aus. Ideengewinnung (Forschung) und Ideenumsetzung (Entwicklung) verlaufen nicht sequentiell, so dass sich Forschungs- und Entwicklungsphasen nicht trennen lassen. Die Voraussetzungen für die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten sind deshalb erst kurz vor der Marktreife der Produkte vollständig erfüllt. Aufwendungen für Entwicklung, die nach Erfüllung der Aktivierungskriterien entstehen, sofern sie nicht wesentlich sind, werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert wird bei Abgang oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang erwartet wird ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird grundsätzlich mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt.

Die Abschreibungen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode anhand der geschätzten voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern vorgenommen:

Bürogebäude	25 Jahre
EDV-Ausstattung	2 - 7 Jahre
Kraftfahrzeuge	5 - 6 Jahre
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 - 23 Jahre
Mietereinbauten	4 Jahre bzw. längstens über die restliche Mietvertragsdauer zum Zeitpunkt des Einbaus

Bei Veräußerung oder Verschrottung von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Vorräte

Die Herstellungskosten beinhalten Einzelkosten und angemessene Gemeinkosten. Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten außer Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Cashflows mit einem Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

Für einen Vermögenswert, der keine Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder Gruppen anderer Vermögenswerte sind, wird der erzielbare Betrag für die Zahlungsmittel generierende Einheit festgelegt, zu welcher der Vermögenswert zuzurechnen ist.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird er erfolgswirksam auf seinen erzielbaren Betrag vermindert.

P&I verwendet für die Wertminderungsbeurteilungen detaillierte Budget- und Prognose-Rechnungen, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gesondert erstellt werden.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte - Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell der P&I zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die keine signifikante Finanzierungs Komponente enthalten oder für die die P&I den praktischen Behelf angewandt hat, werden mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Transaktionspreis bewertet.

Damit ein finanzieller Vermögenswert als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet klassifiziert und bewertet werden kann, dürfen die Cashflows ausschließlich aus Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen. Diese Beurteilung wird als SPPI-Test (solely payment of principal and interest) bezeichnet und auf der Ebene des einzelnen Finanzinstruments durchgeführt.

Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in vier Kategorien klassifiziert:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte mit Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste (Schuldinstrumente),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte ohne Umgliederung kumulierter Gewinne und Verluste bei Ausbuchung (Eigenkapitalinstrumente) und
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die P&I bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthalten die langfristigen finanziellen Vermögenswerte und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzielle Vermögenswerte – Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)

Die P&I bewertet Schuldinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Bei Schuldinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, werden Zinserträge, Neubewertungen von Währungsumrechnungsgewinnen und -verlusten sowie Wertminderungsaufwendungen oder Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und so berechnet wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Die verbleibenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Ausbuchung wird der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Finanzielle Vermögenswerte – Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete finanzielle Vermögenswerte (Eigenkapitalinstrumente)

Beim erstmaligen Ansatz kann unwiderruflich die Wahl getroffen werden, Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente zu klassifizieren, wenn sie die Definition von Eigenkapital nach IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung erfüllen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Die Klassifizierung erfolgt einzeln für jedes Instrument.

Gewinne und Verluste aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstiger Ertrag erfasst, wenn der Rechtsanspruch auf Zahlung besteht, es sei denn, durch die Dividenden wird ein Teil der Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts zurückerlangt. In diesem Fall werden die Gewinne im sonstigen Ergebnis erfasst. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertete Eigenkapitalinstrumente werden nicht auf Wertminderung überprüft.

Finanzielle Vermögenswerte – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte, finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, sowie Derivate, sofern diese nicht als Sicherungsinstrumente designiert wurden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden. Finanzielle Vermögenswerte mit Cashflows, die nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, werden unabhängig vom Geschäftsmodell als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert und entsprechend bewertet. Ungeachtet der vorstehend erläuterten Kriterien zur Klassifizierung von Schuldinstrumenten in die Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet“ können Schuldinstrumente beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, wenn dadurch eine Rechnungslegungsanomalie beseitigt oder signifikant verringert würde.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Finanzielle Vermögenswerte - Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird dann ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- P&I hat ihre vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer sog. Durchleitungsvereinbarung übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem Vermögenswert übertragen werden oder eine Durchleitungsvereinbarung eingegangen wird, ist zu bewerten, ob und in welchem Umfang die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken bei P&I verbleiben. Wenn P&I im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält

noch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert überträgt, erfasst P&I den übertragenden Vermögenswert weiterhin im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall wird auch eine damit verbundene Verbindlichkeit erfasst. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die P&I behalten hat, Rechnung getragen wird. Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, der eventuell zurückgezahlt werden müsste.

Finanzielle Vermögenswerte – Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

P&I erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt erwartet wird, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerten wendet P&I eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. P&I überwacht die finanziellen Vermögenswerte regelmäßig auf mögliche Ausfälle. Quartalsweise findet eine Durchsicht aller finanziellen Vermögenswerte statt. Dies erfolgt immer als Einzelfallbetrachtung. Ein Indiz für einen möglichen Ausfall kann eine Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sein. Außerdem wird in bestimmten Fällen bei einem finanziellen Vermögenswert ein Ausfall angenommen, wenn interne oder externe Informationen darauf hindeuten, dass es unwahrscheinlich ist, dass P&I die ausstehenden vertraglichen Beträge vollständig erhalten wird. Ein finanzieller Vermögenswert wird abgeschrieben, wenn keine begründete Erwartung besteht, dass die vertraglichen Cashflows realisiert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet, abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Folgebewertung finanzieller Verbindlichkeiten hängt folgendermaßen von deren Klassifizierung ab:

Finanzielle Verbindlichkeiten – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen grundsätzlich die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Einstufung finanzieller Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IFRS 9 erfüllt sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden, außerdem im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agios oder Disagios bei Akquisition sowie von Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- oder Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Ausbuchung

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die ihr zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell anderen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, so wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzernbilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Geldanlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Schecks und Bankguthaben sowie Festgelder mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – bis zu drei Monaten.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert nur dann erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen durch Abzinsung der voraussichtlichen künftigen Cashflows zu einem Zinssatz vor Steuern ermittelt, der die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Altersteilzeitvereinbarungen

Altersteilzeitvereinbarungen werden als sonstige langfristige Leistungen gegenüber Arbeitnehmern mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag angesetzt. Zur Insolvenzsicherung erdienter Altersteilzeitguthaben werden Wertpapiere an die Berechtigten verpfändet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wird mit der korrespondierenden Verpflichtung saldiert.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse sind Vereinbarungen, bei denen der Leasinggeber dem Leasingnehmer das Recht auf Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts für einen festgelegten Zeitraum und gegen Zahlung eines Entgelts überträgt. Ein Leasingverhältnis liegt nur dann vor, wenn der Leasingnehmer die Kontrolle über das Nutzungsrecht erlangt. Kontrolle hat der Leasingnehmer dann, wenn er berechtigt ist, im Wesentlichen den gesamten wirtschaftlichen Nutzen aus der Verwendung des identifizierten Vermögenswerts zu ziehen und über die Nutzung des Vermögenswerts zu entscheiden.

Der P&I Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf.

Zu Nutzungsbeginn werden alle Leasingverhältnisse als Nutzungsrecht und als Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen in der Bilanz erfasst. Anwendungserleichterungen bestehen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse.

Die Leasingverbindlichkeit wird in Höhe des Barwerts der künftigen Leasingzahlungen über die hinreichend sichere Nutzungsperiode erfasst. Leasingzahlungen sind alle fixen und quasifixen Zahlungen, reduziert um künftige Anreizzahlungen des Leasinggebers. Darüber hinaus werden variable Zahlungen, die an eine Rate oder einen Index gekoppelt sind, erwartete Zahlungen aus Restwertgarantien sowie Zahlungen für die Ausübung von hinreichend sicheren Kauf- und Kündigungsoptionen angesetzt. Die Zahlungsreihe wird mit dem impliziten Zins des Leasingverhältnisses oder, sofern dieser nicht bekannt ist, dem adäquaten Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers abgezinst. Alle übrigen variablen Zahlungen werden als Aufwand erfasst. Die Leasingverbindlichkeit wird nach der Effektivzinsmethode bewertet und fortgeschrieben.

Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts bestimmen sich grundsätzlich aus der Höhe der Leasingverbindlichkeit im Zugangszeitpunkt. Diese sind zusätzlich um Zahlungen zu erhöhen, die initial für den Abschluss des Leasingvertrags angefallen sind, die für die Installation des geleasteten Vermögenswerts aufgewendet wurden und die ggf. für einen künftigen Rückbau anfallen. Anreizzahlungen des Leasinggebers, die bereits geflossen sind, verringern die Anschaffungskosten. Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht über die Laufzeit des Leasingverhältnisses planmäßig linear abgeschrieben und ggf. um außerplanmäßige Wertminderungen angepasst. Geht der angemietete Vermögenswert am Ende des Leasingverhältnisses in das Eigentum des Leasingnehmers über oder ist die Ausübung einer Kaufoption bzw. eines Andienungsrechts hinreichend sicher, dann wird das Nutzungsrecht über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswerts abgeschrieben.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses ist der hinreichend sichere Zeitraum, über den ein Vermögenswert angemietet wird. Neben der nichtkündbaren Grundmietzeit werden Verlängerungszeiträume einbezogen, sofern ihre Inanspruchnahme mit Nutzungsbeginn hinreichend sicher ist und Kündigungszeiträume, sofern ihre Ausübung nicht hinreichend sicher ist. Diese Einschätzung wird überprüft, wenn entweder nicht in der Kontrolle des Leasingnehmers liegende Ereignisse oder wesentliche Änderung der Umstände eintreten, welche eine Änderung der Laufzeit notwendig machen. Die Laufzeit des Leasingverhältnisses wird angepasst, wenn eine Verlängerungsoption ausgeübt wird bzw. eine Kündigungsoption nicht ausgeübt wird und diese in der ursprünglichen Einschätzung nicht berücksichtigt waren. Die Anpassung der Leasinglaufzeit führt zu einer geänderten künftigen Zahlungsreihe und somit zu einer Neubewertung der Leasingverbindlichkeit unter Verwendung des aktuellen Zinssatzes. Der entstandene Differenzbetrag wird erfolgsneutral im Nutzungsrecht erfasst. Ausbuchungsbeträge, die den Buchwert des Nutzungsrechts übersteigen, werden erfolgswirksam als Aufwand erfasst.

Vertragsänderungen, die den Vertragsumfang zwar erhöhen, aber nicht zu einem gesonderten Leasingverhältnis führen, werden erfolgsneutral im Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit des bestehenden Leasingverhältnisses erfasst. Wird durch eine Vertragsänderung der Umfang der Leasingvereinbarung reduziert, dann sind sowohl das Nutzungsrecht als auch die Leasingverbindlichkeit neu zu bewerten. Die hieraus resultierenden anteiligen Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral erfasst. Die modifizierten Beträge werden im Zeitpunkt der Änderung mit dem dann gültigen neuen Zinssatz bewertet.

Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Steuern, für die die P&I AG und die konsolidierten Tochtergesellschaften Steuerschuldner sind, sowie latente Steuern.

Als Organgesellschaft in einer körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft bilanziert die P&I AG keine Ertragssteuern und keine latenten Steuern.

Bei den Konzerngesellschaften außerhalb der Organschaft wird der laufende Steueraufwand auf Basis des zu versteuernden Einkommens ermittelt. Dazu werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist. Laufender Steueraufwand und latente Steuern werden unmittelbar dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben, wenn sich die Steuer auf Posten bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet werden.

Latente Steuern werden mit Hilfe des Temporary-Konzepts ermittelt. Latente Ertragsteuern spiegeln den Netto-steueraufwand/-ertrag temporärer Unterschiede zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der IFRS-Bilanz und deren Steuerbilanzwert wider.

Latente Steuerschulden werden – mit Ausnahme für die P&I AG – für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Ein latenter Steueranspruch wird für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede in dem Maße bilanziert, wie es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das der temporäre Unterschied verwendet werden kann. Es werden keine latenten Steuern auf temporäre Differenzen angesetzt, wenn es sich um den erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts handelt oder um den erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

In dem Umfang, wie nicht ausgeschüttete Gewinne ausländischer Beteiligungen auf unabsehbare Zeit in diesem Unternehmen investiert bleiben sollen, fallen keine latenten Steuerschulden an.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftig zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruchs gestatten wird.

Umgekehrt vermindert es den Buchwert eines latenten Steueranspruchs in dem Umfang, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um vom Nutzen des latenten Steueranspruchs – entweder zum Teil oder insgesamt – Gebrauch zu machen.

Die Bemessung latenter Steueransprüche und -schulden erfolgt anhand der Steuersätze, die erwartungsgemäß für die Periode gelten, in der sich die Differenzen abbauen, indem ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird.

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung, umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Netto-investition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus diesen Währungsdifferenzen entstehende Steuern werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Die funktionale Währung der Tochterunternehmen in der Schweiz ist der Schweizer Franken. Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden der Schweizer Tochterunternehmen in die Darstellungswährung des Konzerns zum Stichtagskurs umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im sonstigen Konzernergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt. Der Stichtagskurs zum 31. März 2026 beträgt für die Schweiz 0,9194 CHF/Euro (Vorjahr: 0,9531 CHF/Euro). Als durchschnittlicher Kurs für das Geschäftsjahr 2025/2026 ergibt sich für die Schweiz 0,9299 CHF/Euro (Vorjahr: 0,9517 CHF/Euro).

Ergebnisabführung

Zwischen der P&I AG und der Athena BidCo GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Athena BidCo GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG ist an die Athena BidCo GmbH abzuführen. Im Gegenzug ist die Athena BidCo GmbH zum Ausgleich eines möglichen Verlusts verpflichtet.

Im Konzernabschluss wird die Ergebnisabführung als Ergebnisverwendung dargestellt (siehe Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des P&I Konzerns im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden nur die tatsächlichen Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung gezeigt. Der liquiditätswirksame Betrag aus dem Kauf oder Verkauf von Unternehmen, d. h. der Kaufpreis abzüglich/zuzüglich der mit dem Unternehmen erworbenen/veräußerten Finanzmittel wird als Mittelab- und -zufluss aus der Investitionstätigkeit erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Tätigkeit, aus dem Investitionsbereich und aus dem Finanzierungsbereich unterschieden.

2.1. Ermessensausübung des Managements und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, die die Bilanzierung der Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Schätzungen erfordern unter anderem die Ermessensentscheidungen für die Einschätzungen der Nutzungsdauern des Anlagevermögens (Textziffern 8 und 9) oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Textziffer 16), aktivierte Vertragskosten (Textziffer 13), Vertragssalden (Textziffern 14, 22), von latenten Steuern (Textziffer 12) sowie Rückstellungen (Textziffer 26). Auch mit dem Ansatz von Leasing Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten (Textziffer 10) sind Ermessensentscheidungen z. B. hinsichtlich Vertragslaufzeiten und -verlängerungen und der Zinsermittlung verbunden. Annahmen, Risiken und Unsicherheiten, die im Rahmen der Umsatzrealisierung angewendeten „Percentage-of-Completion-Method“ einhergehen, haben Auswirkungen auf die Höhe und die zeitliche Verteilung der ausgewiesenen Umsätze (Textziffer 3).

Zahlreiche interne und externe Faktoren können die Schätzungen der noch zu erbringenden Leistungen beeinflussen. Deshalb werden die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen regelmäßig überprüft. Änderungen werden in den jeweiligen betroffenen Perioden berücksichtigt.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Wir verweisen zu weiteren Einzelheiten auf die entsprechenden Anmerkungen unter Textziffer 8.

3. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen, haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
P&I LogaHR	287.645	236.234
Wiederkehrende Leistungen "on premise Umfeld"	12.350	24.158
Wiederkehrende Leistungen	299.995	260.392
Consulting (Einmalgeschäft)	43.607	38.257
Lizenzen	3.615	261
Sonstige	9.057	9.039
Leistungen mit Einmalcharakter	56.279	47.557
Gesamt	356.274	307.949

Die wiederkehrenden Leistungen umfassen P&I LogaHR Leistungen in Form von Software-as-a-Servie (SaaS) und HR-as-a-Service (HRaaS) Leistungen sowie in der Position „Wiederkehrende Leistungen on premise Umfeld“ Wartungserlöse, übrige SaaS-Leistungen und wiederkehrende Leistungen aus dem Beratungsgeschäft (Serviceverträge / Application Service Providing). Die wiederkehrenden Leistungen insgesamt resultieren aus unbefristeten Verträgen mit Kunden oder Kundenverträgen mit einer Laufzeit von bis zu dreizehn Jahren.

Die Leistungen mit Einmalcharakter enthalten auch zeitraumbezogene Umsatzerlöse aus dem Projektgeschäft, welche nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden. Sie betragen im Bereich Consulting 3.223 TEUR (Vorjahr: 3.377 TEUR) und für den Bereich Lizenz 3.602 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Die kumulierten Kosten aus dem laufenden Geschäftsjahr, der am Stichtag noch nicht fertiggestellten Projekten, betragen 3.142 TEUR (Vorjahr: 3.540 TEUR), die kumulierten ausgewiesenen Gewinne 3.683 TEUR (Vorjahr Verlust: 163 TEUR).

Regional verteilen sich die Umsatzerlöse auf folgende Länder, wobei die Umsatzerlöse der VRZ-Gruppe vollständig Österreich zugeordnet werden:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Deutschland	322.921	275.575
Österreich	21.011	21.210
Schweiz	12.316	11.084
Übriges Ausland	26	80
Umsatzerlöse gesamt	356.274	307.949

Auch im Geschäftsjahr 2025/2026 wird der überwiegende Anteil der Umsatzerlöse in Höhe von 322.921 TEUR (Vorjahr: 275.575 TEUR) in Deutschland erzielt. Die Höhe der Umsätze im Ausland liegt bei 33.353 TEUR (Vorjahr: 32.374 TEUR).

Kein Kunde hatte einen Anteil von mehr als 10 % an den Umsätzen des Konzerns in den Geschäftsjahren 2025/2026 und 2024/2025.

Angabe zu ausstehenden Leistungsverpflichtungen

Die Gesamthöhe des Transaktionspreises, der den zum Ende des Geschäftsjahres 2025/2026 nicht oder teilweise noch nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, beläuft sich auf etwa 1.245,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1.107,0 Mio. Euro). Inhaltlich entspricht dies den Umsatzerlösen aus Kundenverträgen, die noch nicht realisiert wurden. Darin enthalten sind im Wesentlichen die Verpflichtungen aus den wiederkehrenden Leistungen, da diese Kundenverträge in der Regel eine Laufzeit von mehreren Jahren haben. Rund 28 % dieses Betrags (Vorjahr: 27 %) werden voraussichtlich im Geschäftsjahr 2026/2027 als Umsatz realisiert werden.

4. Weitere Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzkosten

Die Umsatzkosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen umfassen Aufwendungen für die Kategorie Consulting- und SaaS-Leistungen (im Wesentlichen für Personal, Fremddienstleistungen der Partner und Sachmittel) sowie Wareneinstandskosten der Kategorie Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Kosten der erbrachten Consulting- und SaaS-Leistungen	60.018	62.527
Wareneinstandskosten für Zeitwirtschaftshardware, Handelswaren und sonstige Umsatzkosten	6.011	5.950
Gesamt	66.029	68.477

Forschungs- und Entwicklungskosten

Zu den Forschungs- und Entwicklungskosten gehören im Wesentlichen Aufwendungen für Personal in der Konzernzentrale in Wiesbaden sowie den Entwicklungsstandorten in Griechenland und der Slowakei für die Pflege und Weiterentwicklung unserer Produkte.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Personalaufwand	22.797	21.285
Sonstige Kosten inkl. Abschreibungen	7.285	5.762
Gesamt	30.082	27.047

Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten gehören Aufwendungen für Personal, Werbeaufwendungen sowie Aufwendungen für Messen und Kongresse.

Die Kosten im Funktionsbereich Vertrieb haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Personalaufwand	15.829	12.909
Sonstige Kosten inkl. Abschreibungen	5.343	3.501
Gesamt	21.172	16.410

Verwaltungskosten

Zu den Verwaltungskosten zählen neben den Kosten des im Verwaltungsbereich tätigen Personals auch anteilige Personalkosten des Vorstands. Darüber hinaus fallen Aufwendungen für Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung im Verwaltungsbereich an.

Die Verwaltungskosten haben sich wie folgt entwickelt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Personalaufwand	6.490	6.794
Sonstige Kosten inkl. Abschreibungen	3.375	3.201
Gesamt	9.865	9.995

Abschreibungen Kundenstamm und Geschäfts- oder Firmenwert

Die planmäßigen Abschreibungen auf den Kundenstamm betragen 1.154 TEUR (Vorjahr: 1.732 TEUR).

Die Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben im P&I Konzern keine Indikation hinsichtlich einer möglichen Wertminderung der Kundenstämme (Vorjahr: 0 TEUR). Zudem ergab der durchgeführte Impairmenttest keinen Wertminderungsbedarf des Geschäfts- oder Firmenwertes.

Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.219 TEUR (Vorjahr: 1.219 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen die Auflösung von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 402 TEUR (Vorjahr: 182 TEUR) umfassen im Wesentlichen die Einzelwertberichtigungen auf Forderungen, die laufenden Aufwendungen für Aufsichtsratsstätigkeiten sowie nicht operative Einmalaufwendungen.

5. Zusätzliche Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 7.411 TEUR (Vorjahr: 7.225 TEUR). Darin enthalten sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1.400 TEUR (Vorjahr: 1.276 TEUR) sowie der Materialbedarf für Zeitwirtschaftshardware.

Personalaufwand

Der Personalaufwand liegt mit 85.134 TEUR leicht unter dem Vorjahresniveau (86.826 TEUR). Die Anzahl der Mitarbeiter inklusive Vorstand – gemessen als durchschnittliche Beschäftigungsquote – beträgt 504 (Vorjahr: 499).

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Löhne und Gehälter	76.596	78.900
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	8.538	7.926
Personalaufwand gesamt	85.134	86.826

In Deutschland waren im Jahresdurchschnitt 251 Mitarbeiter (inklusive Vorstand) tätig. Im Ausland waren insgesamt 253 Mitarbeiter beschäftigt, wobei das Entwicklungszentrum in Ioannina (Griechenland) mit 163 Mitarbeitern am stärksten vertreten war, gefolgt von der P&I GmbH, Wien, mit 32 Mitarbeitern und dem Entwicklungsstandort in der Slowakei mit 31 Mitarbeitern.

Die meisten Mitarbeiter stellten die beiden personalintensiven Bereiche Forschung und Entwicklung mit 210 Mitarbeiter und Consulting mit 203 Mitarbeitern. Dem Vertrieb und Marketing gehörten 45 Mitarbeiter an und 46 Mitarbeiter unterstützten den P&I Konzern im administrativen Sektor.

Der als Aufwand für das Geschäftsjahr 2025/2026 erfasste Betrag für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt 2.279 TEUR (Vorjahr: 2.117 TEUR), davon an staatliche Rentenversicherungsträger 2.024 TEUR (Vorjahr: 1.888 TEUR).

Abschreibungen und Wertminderungen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Leasingnutzungsrechte belaufen sich auf 13.221 TEUR (Vorjahr: 12.271 TEUR). Dabei betragen die planmäßigen Abschreibungen auf die aufgrund des IFRS 16 aktivierten Leasingnutzungsrechte 3.717 TEUR (Vorjahr: 3.676 TEUR).

Aufgrund des Umsatzkostenverfahrens sind die Abschreibungen für Sachanlagegüter, übrige immaterielle Vermögenswerte und Leasingnutzungsrechte in Höhe von 11.958 TEUR (Vorjahr: 10.539 TEUR) in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Posten Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und Verwaltungskosten aufgeteilt.

6. Finanzergebnis

Finanzerträge

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Bürgschaftsprovisionen	11.872	9.377
Zinserträge aus gewährtem Darlehen	4.058	4.598
Sonstige	112	153
Finanzerträge	16.042	14.128

Finanzaufwendungen

Der Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Zinsaufwendungen für Leasing	634	701
Sonstige	17	80
Finanzaufwendungen	651	781

7. Steueraufwendungen

Als Ertragsteuern sind sowohl die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag als auch die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Latente Steueraufwendungen (+) / -erträge (-)		
Ausland	1.353	-982
	1.353	-982
Laufende Steueraufwendungen (+) / -erträge (-)		
Inland	-14	19
Ausland	2.303	2.482
	2.289	2.501
Gesamt	3.642	1.519

Auf Grund der körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaft mit der Athena BidCo GmbH bilanziert die P&I AG keine Ertragsteuern und keine latenten Steuern aus eigenen temporären Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz. Die laufenden Steueraufwendungen im Inland resultieren aus Steuereffekten aus vor organschaftlicher Zeit.

Der kombinierte Steuersatz beträgt für Deutschland 32,16 % (Vorjahr: 31,97 %). Der verwendete Steuersatz beträgt für Österreich 23 % (Vorjahr: 23 %), für die Niederlande 19 % (Vorjahr: 19 %), für die Schweiz 19,1 % (Vorjahr: 17,6 %), für die Slowakei 21 % (Vorjahr: 21 %) und für Griechenland 22 % (Vorjahr: 22 %).

Die folgende Übersicht beinhaltet eine Überleitung zwischen dem Steueraufwand, der sich rechnerisch bei Anwendung des kombinierten Steuersatzes für Deutschland ergibt und dem Steueraufwand in den vorliegenden Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Rechnerischer Steueraufwand	78.524	63.516
Ertragsteuerliche Auswirkungen des EAV	-75.097	-61.281
Beurteilung von latenten Steueransprüchen	1.446	0
Effekte ausländischer Steuersätze	-1.231	-716
Ertragsteuern	3.642	1.519

8. Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und übrige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Posten Geschäfts- oder Firmenwert gliedert sich wie folgt auf die Länder:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Deutschland	8.882	8.882
Schweiz	8.205	7.904
Österreich	7.467	7.467
Geschäfts- oder Firmenwerte gesamt	24.554	24.253

Ursache für die Veränderung in Höhe 301 TEUR im Geschäftsjahr sind Wechselkurseffekte.

Für den Zweck einer Werthaltigkeitsprüfung auf Basis des Nutzungswertes wurde jeweils der Geschäfts- und Firmenwert den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Deutschland, Österreich und Schweiz zugeordnet, da die Synergieeffekte dem P&I Konzern auf Länderebene zufließen.

Für die Überprüfung haben wir als zahlungsmittelgenerierende Einheiten die Geschäftsbereiche in Deutschland, Österreich und der Schweiz definiert. Durch die Akquisition der VRZ-Gruppe im Geschäftsjahr 2021/2022 umfasst der Geschäftsbereich Österreich die Gesellschaft P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, sowie die drei Gesellschaften der VRZ-Gruppe. Der Geschäftsbereich P&I Schweiz besteht aus der P&I Personal & Informatik AG, Kloten.

In die Zahlungsströme fließen die operativen Vor-Steuer-Zahlungsströme aus der vom Vorstand aufgestellten Planung der Bereiche ein. Dieser Planung liegt die Annahme einer bestimmten Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Softwarebranche sowie des Bestands- und Neukundengeschäfts zugrunde. Hierbei wird sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externe Informationsquellen zurückgegriffen. Die Planung umfasst einen Zeitraum von 16 Jahren. Diese Schätzungen über zukünftige Zahlungsströme werden mit Abzinsungssätzen auf den Barwert abgezinst. Die Ermittlung der Abzinsungssätze erfolgt anhand der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, WACC).

Abzinsungssätze vor Steuern:

	31. März 2026	31. März 2025
Deutschland	13,1 %	13,9 %
Österreich	12,0 %	13,3 %
Schweiz	7,8 %	9,0 %

Parallel zu der zum Bilanzstichtag erfolgten Werthaltigkeitsprüfung wurde eine Sensitivitätsanalyse für die oben dargestellten Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt. Dabei ergibt sich weder bei einem um 100 oder 200 Basispunkte höherem Diskontierungszinssatz noch bei einer Verminderung der erwarteten Zahlungsströme um 10 % ein potentieller Wertberichtigungsbedarf. Die zum 31. März 2026 durchgeführten Werthaltigkeitstests bestätigen die Werthaltigkeit der bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb der Tochtergesellschaften.

Kundenstamm

Der Kundenstamm gliedert sich auf die Länder wie folgt:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Kundenstamm Deutschland	4.407	5.010
Kundenstamm Österreich	2.407	2.647
Kundenstamm Schweiz	478	762
Kundenstamm gesamt	7.292	8.419

Die einzelnen Kundenstämme aus Akquisitionen, die vor dem Geschäftsjahr 2020/2021 getätigt wurden, werden jeweils planmäßig über deren Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Kundenstämme aus Akquisitionen ab dem Geschäftsjahr 2020/2021 werden über eine Nutzungsdauer von 17 Jahren abgeschrieben, mit Ausnahme des VRZ-Gruppe Kundenstamms RZ, der über zehn Jahre abgeschrieben wird. Als Begründung ist hier das abweichende Geschäftsmodell zu nennen. Die planmäßigen Abschreibungen betrugen im Geschäftsjahr 1.154 TEUR (Vorjahr: 1.732 TEUR). Ursache für den Rückgang ist die Erreichung des Endes der Nutzungsdauer eines Kundenstamms in der Schweiz. Die Werthaltigkeitsuntersuchungen zum Geschäftsjahresende ergaben im P&I Konzern keine Indikation hinsichtlich einer möglichen Wertminderung der Kundenstämme.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßigen Abschreibungen der übrigen immateriellen Vermögenswerte belaufen sich auf 109 TEUR (Vorjahr: 625 TEUR).

9. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen ohne Berücksichtigung der Nutzungsrechte nach IFRS (siehe dazu nächste Textziffer) ist am Ende dieses Anhangs dargestellt. Der Abschreibungsaufwand belief sich im Geschäftsjahr auf 8.241 TEUR (Vorjahr: 6.238 TEUR) und betraf ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

10. Leasingverhältnisse

Die Leasingverhältnisse werden in der Bilanz zum 31. März 2026 und der Gewinn- und Verlustrechnung für Geschäftsjahr 2025/2026 wie folgt ausgewiesen:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Büroräume	8.126	9.639
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	3.149	3.037
Leasing Nutzungsrechte IFRS 16	11.275	12.676
	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	9.006	10.618
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (Ausweis unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten)	3.362	3.056
Leasingverbindlichkeiten	12.368	13.674

Aufwendungen für Leasingverhältnisse innerhalb des Betriebsergebnisses:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Büroräume	1.733	1.901
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark	1.984	1.775
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	3.717	3.676

Aufwendungen für Leasingverhältnisse innerhalb des Finanzergebnisses:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	651	701

11. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen ein ausgereichtes Darlehen an die Athena BidCo GmbH. Das Darlehen wird aufgrund seiner Dauerhaftigkeit den langfristigen finanziellen Ver-

mögenswerten zugerechnet und mit einem festen Zinssatz verzinst. Zum 31. März 2025 betrug das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 110.122 TEUR. Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurde dieses Darlehen mit der Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung (174.499 TEUR) verrechnet.

Es wurden im Anschluss neue Darlehenstranchen in Höhe von 162.605 TEUR (Vorjahr: 168.633 TEUR) gewährt. Zum 31. März 2026 beträgt das ausgereichte Darlehen 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.112 TEUR). Die bis zum 31. März 2026 aufgelaufenen Zinsen betragen 4.058 TEUR (Vorjahr: 4.598 TEUR) und werden gemeinsam mit dem Darlehen ausgewiesen. Das Darlehen ist einschließlich aufgelaufener Zinsen spätestens bis zum 31. Dezember 2027 zurückzuzahlen.

12. Latente Steuern

Latente Steuern wurden unter Berücksichtigung der temporären Unterschiede nach der Verbindlichkeitsmethode errechnet. Der verwendete Steuersatz für Deutschland beträgt 32,16 % (Vorjahr: 31,97 %), für Österreich 23 % (Vorjahr: 23 %), für die Schweiz 19,1 % (Vorjahr: 17,6 %), für die Niederlande 19 % (Vorjahr: 19 %), für Griechenland 22% (Vorjahr: 22 %) und für die Slowakei 21 % (Vorjahr: 21 %). Andere Steuersätze kamen nicht zur Anwendung.

Die aktiven und passiven Steuerabgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

2024/2025	Anfangsbestand 01.04.2024	Abgänge/ Zugänge	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinahmt	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis vereinahmt	Umgliederung von Beträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung	Endbestand 31.03.2025
Temporäre Differenzen						
Immaterielle Vermögenswerte	938	0	829	0	0	1.767
Verbindlichkeiten	225	0	82	0	0	307
Vertragsvermögenswerte	0	0		0	0	0
Leasing Nutzungsrechte	16	0	10	0	0	26
Latente Steueransprüche	1.179	0	921	0	0	2.100
Kundenstamm	985	0	-237	0	0	748
Vertragsvermögenswerte	428	0	196	0	0	624
Übrige	56	0	-19	0	0	37
Latente Steuerschulden	1.469	0	-60	0	0	1.409
Steuerabgrenzung (netto)	-290	0	0	0	0	691
2025/2026	Anfangsbestand 01.04.2025	Abgänge/ Zugänge	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinahmt	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis vereinahmt	Umgliederung von Beträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung	Endbestand 31.03.2026
Temporäre Differenzen						
Immaterielle Vermögenswerte	1.767	0	-1.767	0	0	0
Verbindlichkeiten	307	0	165	0	0	472
aus PoC-Umsatzrealisierung	0	0	360	0	0	360
Leasing Nutzungsrechte	26	0	6	0	0	32
Latente Steueransprüche	2.100	0	-1.236	0	0	864
Kundenstamm	748	0	-103	0	0	645
Vertragsvermögenswerte	624	0	174	0	0	798
Übrige	37	0	44	0	0	81
Latente Steuerschulden	1.409	0	115	0	0	1.524
Steuerabgrenzung (netto)	691	0	0	0	0	-660

Es bestehen temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von 802 TEUR (Vorjahr: 568 TEUR), auf die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden.

13. Aktivierter Vertragskosten (IFRS 15)

	31. März 2026		31. März 2025	
	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR	langfristig TEUR	kurzfristig TEUR
Vertragserlangungskosten	3.810	4.278	4.790	4.641
Vertragserfüllungskosten	2	27	76	59
Aktivierter Vertragskosten	3.812	4.305	4.866	4.700

Die Aufwendungen für die Amortisation der Vertragserlangungskosten sowie Vertragserfüllungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2025/2026 auf 4.641 TEUR (Vorjahr: 3.645 TEUR) bzw. 105 TEUR (Vorjahr: 102 TEUR).

14. Vertragsvermögenswerte (IFRS 15)

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Langfristige Vertragsvermögenswerte	75.687	54.347
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	14.091	11.052
Vertragsvermögenswerte	89.778	65.399

Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus Verträgen mit wiederkehrenden Leistungen, bei denen die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen gleichmäßig über die Vertragslaufzeit erfolgt. Die Erhöhung im Geschäftsjahr 2025/2026 stammt insbesondere aus Neuverträgen mit P&I LogaHR-Leistungen.

Die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte enthalten Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von 5.448 TEUR (Vorjahr: 2.925 TEUR). Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Verträgen mit Kunden, bei denen die Umsatzrealisierung in Abhängigkeit der von den P&I Gesellschaften erbrachten Leistungen erfolgt. Von diesen PoC-Forderungen sind erhaltene Anzahlungen in Höhe von 4.646 TEUR (Vorjahr: 2.441 TEUR) bereits abgesetzt. Die Umsatzerlöse aus PoCM betragen im Geschäftsjahr 6.825 TEUR (Vorjahr: 3.377 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden PoC-Forderungen in Höhe von 61 TEUR wertberichtigt (Vorjahr: 13 TEUR).

15. Vorräte

Die Vorräte beinhalten vor allem Hardware einschließlich Ersatzteile aus dem Bereich der Zeitwirtschaft.

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen ausschließlich gegen Dritte und setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.789	19.644
Wertberichtigungen	-282	-253
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.507	19.391

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich. Die Forderungen haben ein durchschnittliches Kundenzahlungsziel von 10-20 Tagen oder unterliegen individualvertraglichen Absprachen.

Zum 31. März 2026 waren Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 282 TEUR (Vorjahr: 253 TEUR) gebildet. Die Wertminderungen, die in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, basieren auf verschiedenen Tatsachen wie Zahlungsverzug, drohende Zahlungsunfähigkeit, Überschuldung oder der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens und den damit einhergehenden erwarteten Ausfallrisiken. Im Rahmen von Wertberichtigungen auf Portfoliobasis werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potentieller Wertminderungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisiken gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie bei Bedarf wertberichtigt. Hierzu werden bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsmiteingänge auch historische Ausfallerfahrungen herangezogen.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

	Einzelwertberichtigt TEUR	Wertberichtigung auf Portfoliobasis TEUR	Summe TEUR
Stand 31. März 2024	18	116	134
Zuführung	0	123	123
Verbrauch	0	-1	-1
Auflösung	-3	0	-3
Stand 31. März 2025	15	238	253
Zuführung	0	44	44
Verbrauch	0	0	0
Auflösung	-15	0	-15
Stand 31. März 2026	0	282	282

Die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

	überfällig in Tagen, aber nicht wertgemindert				weder überfällig noch wertgemindert TEUR	Summe TEUR
	> 91 TEUR	90 bis 61 TEUR	60 bis 31 TEUR	30 bis 1 TEUR		
31. März 2026	0	7	585	4.853	19.343	24.788
31. März 2025	305	280	921	2.196	15.942	19.644

17. Übrige kurzfristige Vermögenswerte

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte bestehen aus:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Rechnungsabgrenzung	4.113	3.565
Mietkaution	250	188
Sonstige	36	46
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	4.399	3.799

18. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt zum 31. März 2026 119.152 TEUR (Vorjahr: 93.742 TEUR).

Vom Gesamtguthaben ist ein Betrag von 694 TEUR (Vorjahr: 694 TEUR) zur Besicherung der Avale verpfändet. Die Verpfändungsvereinbarung ist täglich kündbar.

19. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Das *Gezeichnete Kapital* der P&I AG beträgt zum 31. März 2026 7.531 TEUR (Vorjahr: 7.531 TEUR) und ist eingeteilt in 7.531.127 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme und hat einen rechnerischen Anteil von 1 EUR am Gezeichneten Kapital. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen. Der separat ausgewiesene Posten Eigene Anteile wurde in Höhe der Anschaffungskosten (1.924 TEUR) erfolgsneutral mit dem Gezeichneten Kapital (169 TEUR) und den Gewinnrücklagen (1.755 TEUR) verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2025/2026 wurden – wie im Vorjahr – weder Bezugsrechte ausgegeben noch sind solche im Umlauf.

In den Gewinnrücklagen ist die gesetzliche Rücklage der P&I AG gemäß § 150 AktG in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 2 TEUR) enthalten.

20. Gewinnverwendung

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Athena BidCo GmbH ist der handelsrechtliche Gewinn der P&I AG an die Athena BidCo GmbH abzuführen. Dafür ist eine Verbindlichkeit aus Ergebnisabführung bilanziert.

21. Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Die Veränderung des kumulierten sonstigen Konzernergebnisses resultiert aus Währungsumrechnungseffekten der Tochtergesellschaften in der Schweiz.

22. Vertragsverbindlichkeiten

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 31. März 2026 betragen insgesamt 12.905 TEUR (Vorjahr: 12.897 TEUR) und betreffen:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	3	34
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung	12.188	11.950
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten – Sonstige	714	913
Vertragsverbindlichkeiten	12.905	12.897

Die Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung betreffen die kalenderjährliche Faktura der Wiederkehrenden Leistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Abgrenzung P&I LogaHR	10.067	10.478
Wartungsabgrenzung	1.612	415
Abgrenzung Übrige Software-as-a-Service (SaaS)	335	539
Abgrenzung Serviceverträge/Application Services Providing (ASP)	174	518
Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung	12.188	11.950

Der Posten Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen die zu Beginn des Kalenderjahres im Voraus gestellten und bezahlten Jahresrechnungen. Diese werden abgegrenzt und monatlich entsprechend der Umsatzrealisierung aufgelöst.

Der Saldo der Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung zum 31. März 2025 wurde im Geschäftsjahr vollständig über die Umsatzerlöse realisiert.

23. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich den Bezug von Sachmitteln und Dienstleistungen zum Unterhalt der laufenden Geschäftstätigkeit.

24. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der Athena BidCo GmbH und betreffen die Ergebnisabführung der P&I AG in Höhe von 212.357 TEUR (Vorjahr: 174.499 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 3.457 TEUR (Vorjahr: 2.546 TEUR) aus der umsatzsteuerlichen Organschaft mit der Athena BidCo GmbH als Organträgerin.

25. Steuerschulden

Die Steuerschulden in Höhe von 3.350 TEUR (Vorjahr: 2.023 TEUR) umfassen die Steuerschulden der ausländischen Tochtergesellschaften.

26. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2025/2026 wie folgt entwickelt:

	1. April 2025 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zinseffekte TEUR	31. März 2026 TEUR
Rückstellungen für Projektrisiken	50	18	0	0	0	68
Rückstellungen	50	18	0	0	0	68

27. Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Vorjahr eine ausstehende Kaufpreisrate, die mit Erfüllung der Bedingung zum 31. Dezember 2025 ausgezahlt wurde.

28. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Prämien, Gehälter und variable Bezüge	27.443	39.376
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.362	3.056
Lohn-/Kirchensteuer und Sozialversicherungsbeiträge	2.664	2.138
Urlaubsverpflichtungen	1.275	1.211
Umsatzsteuer	656	446
Sonstige	1.618	1.259
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	37.018	47.486

29. Organe der Gesellschaft

Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Mitglieder des Vorstandes (vgl. § 6 Abs. 2 der Satzung zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 9. September 2025).

Mitglieder des Vorstandes sind:

Herr Vasilios Triadis, Vorstandsvorsitzender, Vorstand für die Bereiche Strategie, Forschung und Entwicklung, Recht sowie Personal.

Herr Dr. Carlo Pohlhausen, Vorstand für die Bereiche Operations, Consulting, M&A, Finanzen und Administration.

Herr Remco van Dijk, Vorstand für den Bereich Vertrieb.

Herr Christian Rhein, Vorstand für die Bereiche Technology, Security und P&I HR Datacenter.

Herr Sven Ekerdt, Vorstand für den Bereich Applications.

Herr Bernd Manke, Vorstand für die Bereiche Growth und Business Development, ist mit Wirkung zum 31. März 2026 aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat hat in der Aufsichtsratssitzung vom 25. Juli 2025 Herrn Sven Ekerdt und in der Aufsichtsratssitzung vom 29. Januar 2026 Herrn Christian Rhein wiederholt für die Dauer von fünf Jahren vom 1. April 2026 bis 31. März 2031 zu Vorstandsmitgliedern bestellt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt und setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen. Der fixe Bestandteil umfasst neben einer festen monatlichen Vergütung auch Sachbezüge wie die nach steuerrechtlichen Vorschriften anzusetzenden Werte für Dienstfahrzeuge sowie sonstige geldwerte Vorteile.

Die Gesellschaft hat gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 der Satzung (zuletzt geändert durch Beschluss der Hauptversammlung am 9. September 2025) einen Aufsichtsrat, der aus drei Mitgliedern besteht.

Der Aufsichtsrat der P&I AG setzte sich in der Zeit vom 1. April 2025 bis 31. März 2026 wie folgt zusammen:

Justin von Simson, Vorsitzender

Managing Partner, Hg Advisory GmbH & Co. KG

Fabian Heitfeld, stellvertretender Vorsitzender

Investmentberater, Hg Advisory GmbH & Co. KG

Stefan Dziarski (bis 16. April 2025)

Partner bei der Permira Beteiligungsberatung GmbH

Fabian Reischl

Investmentberater, Hg Advisory GmbH & Co. KG

Der Aufsichtsratsvorsitzende, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und alle weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Vergütung. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats die durch die Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen.

Die Gesamtvergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2025/2026 beträgt 7.915 TEUR (Vorjahr: 10.663 TEUR) und die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich auf 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Erfolgsunabhängige Vergütung		
Gehalt	3.300	3.300
Sonstiges *)	265	263
Erfolgsbezogene Vergütung		
Tantieme/Bonusprogramm	4.350	7.100
Gesamtbezüge	7.915	10.663

*) Zuschüsse zu Versicherungen und geldwerter Vorteil

30. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen werden letztendlich alle Unternehmen angesehen, an denen die Fonds der Hg als Investoren Beteiligungen halten. Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen in unwesentlichem Umfang getätigt. Eine Ausnahme bilden dabei die Transaktionen mit der Muttergesellschaft Athena BidCo GmbH, Wiesbaden. Die Geschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Transaktionen mit der Athena BidCo GmbH

Die folgende Tabelle zeigt die Transaktionen mit der Muttergesellschaft Athena BidCo GmbH:

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	102.287	110.122
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215.814	177.045
	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	36	30
Finanzerträge	15.930	13.975

Zwischen der P&I AG und der Athena BidCo GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Athena BidCo GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 212.357 TEUR (Vorjahr: 174.499 TEUR) ist an die Athena BidCo GmbH abzuführen. Der Abschluss dieses Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung.

Nach Weisung durch das ehemalige Mutterunternehmen P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein langfristiges Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat sich das Darlehen trotz neu gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 162.605 TEUR (Vorjahr: 168.633 TEUR) aufgrund der Aufrechnung der Ergebnisabführung aus dem Geschäftsjahr 2024/2025 vermindert.

Die Darlehenssumme beträgt einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2026 insgesamt 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.122 TEUR). In der Ausreichung des Darlehens an die Athena BidCo GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

Zudem besteht eine Verbindlichkeit aus der umsatzsteuerlichen Organschaft gegenüber der Organträgerin Athena BidCo GmbH in Höhe von 3.457 TEUR (Vorjahr: 2.546 TEUR).

Die Athena BidCo GmbH ist seit März 2020 Darlehensnehmerin unterschiedlicher Finanzierungsverträge. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 betrug der ausgezahlte Darlehensbetrag insgesamt 930.000 TEUR. Darüber hinaus wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge insgesamt 980.000 TEUR umfasst hat.

Im April 2025 hat die Athena BidCo GmbH einen weiteren Finanzierungsvertrag mit einem Volumen von 270.000 TEUR im Rahmen einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung abgeschlossen, der im April 2025 zur Auszahlung gekommen ist, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge im April 2025 insgesamt auf 1.250.000 TEUR gestiegen ist.

Im Mai 2025 wurden alle zuvor aufgeführten Finanzierungsverträge inklusive der „Revolving Facility“ in Höhe von 1.250.000 TEUR vorzeitig beendet, die Kredite rückgezahlt und die Sicherheiten zurückerhalten.

Zeitgleich hat die Athena BidCo GmbH einen neuen Finanzierungsvertrag über 1.205.000 TEUR abgeschlossen, der im Mai 2025 zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH erneut eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50.000 TEUR kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Insgesamt beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge unter Berücksichtigung der aktuell nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ auf 1.255.000 TEUR.

Auf Weisung der Athena BidCo GmbH ist die P&I AG erstmalig im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten und ist in Folge auch den neu abgeschlossenen Finanzierungsverträgen als Garantiegeberin beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken eine gegenüber der Athena BidCo GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem die P&I AG in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen zzgl. aufgelaufener Zinsen.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I AG wurde im April 2020 mit der Athena BidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer angemessenen Bürgschaftsprovision geschlossen, die in Folge, zuletzt im Mai 2025, dem neuen Finanzierungsvolumen angepasst wurde. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat die P&I AG hierfür 11.872 TEUR (Vorjahr: 9.377 TEUR) erhalten.

Die Belastungen aus den Finanzierungsverträgen werden von der Athena BidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die Athena BidCo GmbH auf die positiven Jahresergebnisse der P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Athena BidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätsabfluss sieht der Vorstand im Hinblick auf diese Kreditverträge kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen der bestehenden Finanzierungsverträge und ihrer Folgewirkung für die P&I aus. Im Rahmen der Kreditvergabe an die Athena BidCo GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Für sämtliche hier angegebenen Leistungen liegen die Zustimmungen des Aufsichtsrats vor.

Die Angaben zu den Vorständen und Aufsichtsräten sind unter der Textziffer 29 aufgeführt.

31. Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2025/2026 und das Vorjahr beträgt:

	2025/2026 TEUR	2024/2025 TEUR
Abschlussprüfung	230	225
Andere Bestätigungsleistungen	0	0
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	230	225

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zwischen der P&I AG und der Athena BidCo GmbH als herrschende Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Dieser Vertrag erlaubt es der Athena BidCo GmbH, Weisungen zu erteilen. Das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern der P&I AG in Höhe von 212.357 TEUR (Vorjahr: 174.499 TEUR) ist an die Athena BidCo GmbH abzuführen. Der Abschluss dieses Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages führt nach Meinung des Vorstands zu keiner Risikoerhöhung.

Eventualverbindlichkeiten

Die P&I beobachtet und bewertet die Risiken aus bestehenden Groß- und Festpreisprojekten permanent. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass in Projekten, die mit einem großen Einsatz von Ressourcen seitens des Kunden und der P&I verbunden sind, Regressforderungen entstehen oder Projektkosten anfallen, die über die vereinbarten Festpreise hinausgehen. Die im Rahmen eines Projektes anfallenden Kosten der P&I sind stets im Aufwand der laufenden Periode enthalten. Gleichmaßen sind im Abschluss mögliche Zahlungsverpflichtungen berücksichtigt, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Wir sind im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit Kundenreklamationen konfrontiert. Wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten wahrscheinlich entstanden ist und die Höhe des entsprechenden Aufwands zuverlässig schätzbar ist, bilden wir für solche Fälle Rückstellungen, sofern die Voraussetzungen erfüllt sind.

Derzeit sind wir der Ansicht, dass der Ausgang der Kundenreklamationen keine wesentliche nachteilige Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit, Vermögenslage, Ertragslage und unseren Cashflow haben wird. Allerdings sind solche Vorgänge mit Unsicherheiten behaftet und unsere gegenwärtige Beurteilung kann sich in der Zukunft ändern.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Risiken, die zur Angabe von Eventualverbindlichkeiten führen würden.

Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen

Garantieverpflichtung aus Finanzierung

Die Athena BidCo GmbH ist seit März 2020 Darlehensnehmerin unterschiedlicher Finanzierungsverträge. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 betrug der ausgezahlte Darlehensbetrag insgesamt 930.000 TEUR. Darüber hinaus wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge insgesamt 980.000 TEUR umfasst hat.

Im April 2025 hat die Athena BidCo GmbH einen weiteren Finanzierungsvertrag mit einem Volumen von 270.000 TEUR im Rahmen einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung abgeschlossen, der im April 2025 zur Auszahlung gekommen ist, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge im April 2025 insgesamt auf 1.250.000 TEUR gestiegen ist.

Im Mai 2025 wurden alle zuvor aufgeführten Finanzierungsverträge inklusive der „Revolving Facility“ in Höhe von 1.250.000 TEUR vorzeitig beendet, die Kredite rückgezahlt und die Sicherheiten zurückerhalten.

Zeitgleich hat die Athena BidCo GmbH einen neuen Finanzierungsvertrag über 1.205.000 TEUR abgeschlossen, der im Mai 2025 zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH erneut eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50.000 TEUR kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Insgesamt beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge unter Berücksichtigung der aktuell nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ auf 1.255.000 TEUR.

Auf Weisung der Athena BidCo GmbH ist die P&I AG erstmalig im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten und ist in Folge auch den neu abgeschlossenen Finanzierungsverträgen als Garantiegeberin beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken eine gegenüber der Athena BidCo GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem die P&I AG in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen zzgl. aufgelaufener Zinsen.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I AG wurde im April 2020 mit der Athena BidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer angemessenen Bürgschaftsprovision geschlossen, die in Folge, zuletzt im Mai 2025, dem neuen Finanzierungsvolumen angepasst wurde. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat die P&I AG hierfür 11.872 TEUR (Vorjahr: 9.377 TEUR) erhalten.

Die Belastungen aus den Finanzierungsverträgen werden von der Athena BidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die Athena BidCo GmbH auf die positiven Jahresergebnisse der P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Athena BidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätsabfluss sieht der Vorstand im Hinblick auf diese Kreditverträge kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Weiterhin hat die P&I AG ein langfristiges Darlehen an die Athena BidCo GmbH ausgereicht. Zum Bilanzstichtag 31. März 2026 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.122 TEUR).

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen der bestehenden Finanzierungsverträge und ihrer Folgewirkung für die P&I aus. Im Rahmen der Kreditvergabe an die Athena BidCo GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Bankavale

P&I hat mit der Commerzbank AG eine Rahmenvereinbarung über die Stellung von Sicherheiten („Avalkreditrahmen“) für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 4.000 TEUR (Vorjahr: 4.000 TEUR). Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 694 TEUR (Vorjahr 694 TEUR) in Anspruch genommen. Als Sicherheit dient ein Tagesgeld-Konto mit einem Wert von 694 TEUR (Vorjahr: 694 TEUR).

33. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des P&I Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Für den P&I Konzern hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern und die Wachstumsstrategie fortzusetzen.

Liquiditätsreserven werden permanent auf Basis der kurz- und mittelfristigen Prognose der zukünftigen Liquidität gesteuert.

	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Zahlungsmittel und -äquivalente	119.152	93.742
Liquidität	119.152	93.742
Eigenkapital^{*)}	146.609	118.427
Eigenkapitalquote (Gesamteigenkapital)	34,3 %	31,9 %

^{*)} Eigenkapital ohne kumuliertes sonstiges Konzernergebnis

Auch nach Gewährung weiterer Darlehenstranchen von insgesamt 162.605 TEUR (Vorjahr: 168.633 TEUR) an das beherrschende Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr verfügt der Konzern mit 119.152 TEUR (Vorjahr: 93.742 TEUR) über einen hohen Stand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, denen keine Darlehen gegenüber Dritten gegenüberstehen.

Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50.000 TEUR kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall.

P&I hat mit der Commerzbank AG eine Rahmenvereinbarung über die Stellung von Sicherheiten („Avalkreditrahmen“) für eigene Verpflichtungen mit einem Gesamtvolumen von 4.000 TEUR (Vorjahr: 4.000 TEUR). Zum Bilanzstichtag war der Avalkreditrahmen in Höhe von 694 TEUR (Vorjahr 694 TEUR) in Anspruch genommen. Als Sicherheit dient ein Tagesgeld-Konto mit einem Wert von 694 TEUR (Vorjahr: 694 TEUR).

34. Ergänzende Angaben zu Finanzinstrumenten

Nach Weisung durch das ehemalige Mutterunternehmen P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein langfristiges Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat sich das Darlehen trotz neu gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 162.605 TEUR (Vorjahr: 168.633 TEUR) aufgrund der Aufrechnung der Ergebnisabführung aus dem Geschäftsjahr 2024/2025 vermindert. Die Darlehenssumme beträgt einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2026 insgesamt 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.122 TEUR).

In der Ausreichung des Darlehens an die Athena BidCo GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsvertrag und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck der finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern ist auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse ausgesetzt ist.

Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dem der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse bei Kursschwankungen ausgesetzt ist.

Da die einzelnen Konzerngesellschaften ihr operatives Geschäft hauptsächlich in ihrer funktionalen Währung tätigen, schätzt der Vorstand das Risiko aus Wechselkursschwankungen aus der operativen Geschäftstätigkeit als nicht wesentlich ein.

Zum 31. März 2026 hat der P&I Konzern keine monetären Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung der P&I AG, Kloten, abgeschlossen worden sind.

Zins- und Wertänderungsrisiko

Zins- bzw. Wertänderungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflow eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze bzw. Marktpreise schwanken.

Der P&I Konzern begrenzt Zinsänderungsrisiken insbesondere bei der Vergabe von Ausleihungen und Darlehen durch die Vereinbarung von Festzinskonditionen.

Somit wirken sich Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen Ausleihungen und Darlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, nicht auf das Ergebnis oder Eigenkapital aus und werden daher bei der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Diese Ausleihungen und Darlehen unterliegen einem Zinsrisiko bei der Wiederanlage. Darüber hinaus ist der P&I Konzern keinem signifikanten Zins- und Wertänderungsrisiko ausgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken ergeben sich, wenn laufende Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Eine auf einen festen Zeithorizont ausgerichtete Liquiditätsplanung sowie vorhandene und nicht ausgenutzte Kreditlinien stellen jederzeit die Liquiditätsversorgung im P&I Konzern sicher.

Die undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

31. März 2026	Unter 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	0	3	0	3
Leasingverbindlichkeiten	3.860	8.150	2.072	14.082
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.668	0	0	6.668
Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung	12.188	0	0	12.188
Vertragsverbindlichkeiten – Sonstige	714	0	0	714
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	212.357	0	0	212.357
Gesamt	235.787	8.153	2.072	246.012

31. März 2025	Unter 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR	Gesamt TEUR
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten	0	34	0	34
Leasingverbindlichkeiten	3.614	8.546	3.675	15.835
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.779	0	0	3.779
Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung	11.950	0	0	11.950
Vertragsverbindlichkeiten – Sonstige	913	0	0	913
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	174.499	0	0	174.499
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.500	0	0	2.500
Gesamt	197.255	8.580	3.675	209.510

Kreditrisiko

Der P&I Konzern sieht sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keinem nennenswerten Ausfallrisiko gegenüber einem einzelnen Vertragspartner ausgesetzt. Ausfallrisiken werden durch Vorauskasse, das Einholen von Übernahmeerklärungen von Forderungen durch den Insolvenzverwalter oder Kreditauskünfte in Verdachtsfällen gesteuert. Über zusätzliche Sicherheiten in Form von Anrechten auf Wertpapiere etc. verfügt der Konzern nicht. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den in Anhangangabe 16 ausgewiesenen Buchwert begrenzt. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie den langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfällen des Kontrahenten den Buchwerten dieser Instrumente.

Nach Weisung durch das ehemalige Mutterunternehmen P&I Zwischenholding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2011/2012 ein langfristiges Darlehen ohne Sicherheiten an diese ausgereicht. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat sich das Darlehen trotz neu gewährter Darlehenstranchen in Höhe von 162.605 TEUR (Vorjahr: 168.633 TEUR) aufgrund der Aufrechnung der Ergebnisabführung aus dem Geschäftsjahr 2024/2025 vermindert. Die Darlehenssumme beträgt einschließlich aufgelaufener Darlehenszinsen zum 31. März 2026 insgesamt 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.122 TEUR).

In der Ausreichung des Darlehens an die Athena BidCo GmbH sieht der Vorstand derzeit keine Risikoerhöhung. Der Vorstand hat sich pflichtgemäß von der Werthaltigkeit dieser Darlehensforderung überzeugt. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für ein Ausfallrisiko des Darlehens zuzüglich Zinsen vor.

Garantieverpflichtung aus Finanzierung

Die Athena BidCo GmbH ist seit März 2020 Darlehensnehmerin unterschiedlicher Finanzierungsverträge. Zum Bilanzstichtag 31. März 2025 betrug der ausgezahlte Darlehensbetrag insgesamt 930.000 TEUR. Darüber hinaus wurde der Athena BidCo GmbH eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge insgesamt 980.000 TEUR umfasst hat.

Im April 2025 hat die Athena BidCo GmbH einen weiteren Finanzierungsvertrag mit einem Volumen von 270.000 TEUR im Rahmen einer kurzfristigen Zwischenfinanzierung abgeschlossen, der im April 2025 zur Auszahlung gekommen ist, so dass das Volumen der Finanzierungsverträge im April 2025 insgesamt auf 1.250.000 TEUR gestiegen ist.

Im Mai 2025 wurden alle zuvor aufgeführten Finanzierungsverträge inklusive der „Revolving Facility“ in Höhe von 1.250.000 TEUR vorzeitig beendet, die Kredite rückgezahlt und die Sicherheiten zurückerhalten.

Zeitgleich hat die Athena BidCo GmbH einen neuen Finanzierungsvertrag über 1.205.000 TEUR abgeschlossen, der im Mai 2025 zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurde der Athena BidCo GmbH erneut eine „Revolving Facility“ in Höhe von 50.000 TEUR eingeräumt. Der zusätzliche Kreditrahmen über 50.000 TEUR kann auch von der P&I AG genutzt werden und dient der Finanzierung möglicher zukünftiger Akquisitionen bzw. der zusätzlichen Liquiditätssicherung im Bedarfsfall. Insgesamt beläuft sich das Volumen der Finanzierungsverträge unter Berücksichtigung der aktuell nicht in Anspruch genommenen „Revolving Facility“ auf 1.255.000 TEUR.

Auf Weisung der Athena BidCo GmbH ist die P&I AG erstmalig im April 2020 dem Kreditvertrag der Athena BidCo GmbH als selbstschuldnerische Garantiegeberin beigetreten und ist in Folge auch den neu abgeschlossenen Finanzierungsverträgen als Garantiegeberin beigetreten. Dafür wurden gegenüber den finanzierenden Banken eine gegenüber der Athena BidCo GmbH nachrangige Verpflichtung zur Zins- und Tilgungsleistung entsprechend einem bestehenden Liquiditätsplan eingegangen. Der maximale Betrag, mit dem die P&I AG in Anspruch genommen werden könnte, entspricht den Darlehensbeträgen zzgl. aufgelaufener Zinsen.

Für die Übernahme der selbstschuldnerischen Garantie der P&I AG wurde im April 2020 mit der Athena BidCo GmbH eine Entschädigungsvereinbarung in Form einer angemessenen Bürgschaftsprovision geschlossen, die in Folge, zuletzt im Mai 2025, dem neuen Finanzierungsvolumen angepasst wurde. Im Geschäftsjahr 2025/2026 hat die P&I AG hierfür 11.872 TEUR (Vorjahr: 9.377 TEUR) erhalten.

Die Belastungen aus den Finanzierungsverträgen werden von der Athena BidCo GmbH getragen. Zur Sicherstellung der benötigten Liquidität ist die Athena BidCo GmbH auf die positiven Jahresergebnisse der P&I AG angewiesen. Die Gewinne und die damit einhergehenden Kapitalzuflüsse der P&I AG werden im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Athena BidCo GmbH weitergereicht. Vor dem Hintergrund der aktuellen mehrjährigen Unternehmensplanung der P&I AG und dem damit einhergehenden Liquiditätsabfluss sieht der Vorstand im Hinblick auf diese Kreditverträge kein signifikantes Risiko für die Gesellschaft und damit auch kein signifikantes Risiko der Inanspruchnahme für die Gesellschaft.

Weiterhin hat die P&I AG ein langfristiges Darlehen an die Athena BidCo GmbH ausgereicht. Zum Bilanzstichtag 31. März 2026 beträgt das Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen 102.287 TEUR (Vorjahr: 110.122 TEUR).

Vorstand und Aufsichtsrat tauschen sich regelmäßig zu den Themen der bestehenden Finanzierungsverträge und ihrer Folgewirkung für die P&I aus. Im Rahmen der Kreditvergabe an die Athena BidCo GmbH wird die Bonität anhand monatlicher Finanzinformationen überwacht. Nach derzeitigem Kenntnisstand ist das Ausfallrisiko unwahrscheinlich.

Beizulegender Zeitwert

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

Klassifizierung nach IFRS 9	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR	31. März 2026 TEUR	31. März 2025 TEUR
Finanzielle Vermögenswerte aus fortgeführten Anschaffungskosten				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte *)	102.292	110.128	102.292	110.128
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.507	19.391	24.507	19.391
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	119.152	93.742	119.152	93.742
Finanzielle Verbindlichkeiten aus fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.668	3.779	6.668	3.779
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215.814	177.045	215.814	177.045
Eigene Klasse				
Langfristige Vertragsvermögenswerte **)	75.687	54.347	75.687	54.347
Langfristig aktivierte Vertragskosten **)	3.812	4.866	3.812	4.866
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte **)	14.091	11.052	14.091	11.052
Kurzfristig aktivierte Vertragskosten **)	4.305	4.700	4.305	4.700
Langfristige Vertragsverbindlichkeiten **)	3	34	3	34
Vertragsverbindlichkeiten – Rechnungsabgrenzung **)	12.188	11.950	12.188	11.950
Vertragsverbindlichkeiten – Sonstige **)	714	915	714	915
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	9.006	10.618	9.006	10.618
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten ***)	3.362	3.056	3.362	3.056

*) einschließlich ausgereicherter Darlehen in Höhe von TEUR von 102.287 (Vorjahr: TEUR 110.122)

**) im Anwendungsbereich von IFRS 15

***) Bilanzposition: Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Bei den langfristigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts durch Annahme einer Alternativanlage ähnlicher Risikostruktur und am Markt beobachtbaren Konditionen, die in der Höhe identische Erträge erbringt (Level 2).

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente lassen sich wie folgt in die jeweiligen Stufen der Bewertungsmethodik klassifizieren:

Stufe 1: Die auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten (unverändert übernommenen) Preise.

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Stufe 3: Nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

31. März 2026	Stufe 1 TEUR	Stufe 2 TEUR	Stufe 3 TEUR
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	102.292	0
31. März 2025			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	110.128	0

Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die gemäß Stufe 3 bewertet werden, sind im Konzern nicht vorhanden.

35. Konzernunternehmen

Folgende Unternehmen wurden in den Konzernabschluss zum 31. März 2026 einbezogen:

- P&I Personal & Informatik Gesellschaft mbH, Wien, Österreich,
- P&I Personal & Informatik AG, Kloten, Schweiz,
- P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- P&I Personeel & Informatica B.V., Den Haag, Niederlande,
- P&I Hellas Single Member Ltd., Ioannina, Griechenland,
- P&I Italia S.R.L., Mailand, Italien
- VRZ-Gruppe, bestehend aus
 - VRZ Informatik Gesellschaft mbH, Dornbirn, Österreich,
 - ThinkCreateAct AG, Romanshorn, Schweiz,
 - VRZ Informatik (Schweiz) GmbH, St. Gallen, Schweiz.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit dem direkt oder indirekt durch die P&I Personal & Informatik AG gehaltenen Anteil am Kapital, dem Jahresergebnis und dem Eigenkapital der Gesellschaft per 31. März 2026 stellt sich nach den landesrechtlichen Abschlüssen wie folgt dar:

	Anteil am Kapital	Jahresergebnis 2025/2026 TEUR	Eigenkapital 2025/2026 TEUR
P&I Personal & Informatik AG, Kloten, Schweiz	100 %	2.152	8.948
P&I Personal & Informatik GmbH, Wien, Österreich	100 %	4.273	6.357
VRZ Informatik Gesellschaft mbH, Dornbirn, Österreich *)	100 %	767	817
ThinkCreateAct AG, Romanshorn, Schweiz *)	100 %	31	428
VRZ Informatik (Schweiz) GmbH, St. Gallen, Schweiz **)	100 %	74	296
P&I Personeel & Informatica B.V., Den Haag, Niederlande	100 %	9	123
P&I Personal & Informatik s.r.o., Bratislava, Slowakei	100 %	182	1.253
P&I Hellas Single Member Ltd., Ioannina, Griechenland	100 %	203	13.359
P&I Italia S.R.L., Mailand Italien	100 %	0	100
FOCUS Dienstleistungen GmbH i.L., Rostock ***)	22 %	46	152

*) 100 % Tochterunternehmen der P&I Personal & Informatik GmbH, Wien

**) 100 % Tochterunternehmen der VRZ Informatik Gesellschaft mbH, Dornbirn

***) Aus Wesentlichkeitsgründen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten, die Gesellschaft wird nicht in die Konsolidierung einbezogen.

36. Aktienbestand bei Gesellschaft und Organmitgliedern

Zum 31. März 2026 hält die P&I Personal & Informatik AG keine eigenen Aktien.

Letztmals zum 31. März 2016 verfügte die P&I Personal & Informatik AG über einen Bestand an eigenen Aktien der P&I von 168.873 Stück. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Januar 2017 wurde die Herabsetzung des Grundkapitals durch Einziehung von 168.873 Stückaktien im vereinfachten Einziehungsverfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 2, Abs. 4, Abs. 5 AktG beschlossen.

Wandelschuldverschreibungen oder vergleichbare Wertpapiere nach § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG waren durch die P&I Personal & Informatik AG oder andere Unternehmen zum 31. März 2026 nicht ausgegeben.

Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates halten zum 31. März 2026 keine Bestände an P&I-Aktien bzw. -Optionen.

37. Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Athena BidCo GmbH hat uns nach § 20 Abs. 1 bzw. Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie nach der Verschmelzung der P&I Zwischenholding GmbH nunmehr direkt 100 % der Anteile an der P&I AG hält.

38. Ereignisse nach dem Stichtag

Nach Beendigung der Aufstellung des Konzernabschlusses am 18. Juni 2026 und Beendigung der Konzernabschlussprüfung am 18. Juni 2026 wird der Konzernabschluss dem Aufsichtsrat vorgelegt. Diese Bilanzsitzung wird voraussichtlich am 23. Juni 2026 stattfinden.

Wiesbaden, 18. Juni 2026

Der Vorstand



Vasilios Triadis



Dr. Carlo Pohlhausen



Remco van Dijk



Christian Rhein



Sven Ekerdt

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

	Anschaffungskosten					
	1. April 2025	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2026
Angaben in TEUR						
Immaterielle Vermögenswerte						
Kundenstamm	34.371	27	0	0	0	34.398
Geschäfts- oder Firmenwert	24.253	301	0	0	0	24.554
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10.379	0	84	0	0	10.463
Summe Immaterielle Vermögenswerte	69.003	328	84	0	0	69.415
Sachanlagen						
Grundstücke, Gebäude, Mietereinbauten	11.968	0	4.461	1	4.058	20.486
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.840	0	2.115	368	1.288	7.875
EDV-Ausstattung	38.954	0	11.667	270	527	50.878
Geleistete Anzahlungen	4.320	0	4.390		-5.873	2.837
Summe Sachanlagen	60.082	0	22.633	639	0	82.076
Leasing Nutzungsrechte						
Leasing Nutzungsrechte	24.476	77	2.254	1.571	0	25.236
Summe Leasing Nutzungsrechte	24.476	77	2.254	1.571	0	25.236
Summe	153.561	405	24.971	2.210	0	176.727

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	1. April 2025	Wäh- rungs- umrech- nung	Zugänge	Wertmin- derungen	Abgänge	Um- buchung	31. März 2026	31. März 2026	31. März 2025
Angaben in TEUR									
Immaterielle Vermögenswerte									
Kundenstamm	25.952	0	1.154	0	0	0	27.106	7.292	8.419
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	24.554	24.253
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10.232	0	109	0	0	0	10.341	122	147
Summe Immaterielle Vermögenswerte	36.184	0	1.263	0	0	0	37.447	31.968	32.819
Sachanlagen									
Grundstücke, Gebäude, Mietereinbauten	1.551	0	1.494	0	1	0	3.044	17.442	10.417
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.623	0	771	0	278	429	3.545	4.330	2.217
EDV-Ausstattung	27.358	0	5.976	0	230	-429	32.675	18.203	11.596
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	2.837	4.320
Summe Sachanlagen	31.532	0	8.241	0	509	0	39.264	42.812	28.550
Leasing Nutzungsrechte									
Leasing Nutzungsrechte	11.800	15	3.717	0	1.571	0	13.961	11.275	12.676
Summe Leasing Nutzungsrechte	11.800	15	3.717	0	1.571	0	13.961	11.275	12.676
Summe	79.516	15	13.221	0	2.080	0	90.672	86.055	74.045

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

	Anschaffungskosten					
	1. April 2024	Währungs- umrechnung	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31. März 2025
Angaben in TEUR						
Immaterielle Vermögenswerte						
Kundenstamm	34.324	47	0	0	0	34.371
Geschäfts- oder Firmenwert	24.027	226	0	0	0	24.253
Übrige immaterielle Vermögenswerte	10.405	0	126	152	0	10.379
Summe Immaterielle Vermögenswerte	68.756	273	126	152	0	69.003
Sachanlagen						
Grundstücke, Gebäude, Mietereinbauten	4.990	0	2.687	41	4.332	11.968
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.188	0	511	385	526	4.840
EDV-Ausstattung	29.374	0	5.328	542	4.794	38.954
Geleistete Anzahlungen	3.120	0	10.852	0	-9.652	4.320
Summe Sachanlagen	41.672	0	19.378	968	0	60.082
Leasing Nutzungsrechte						
Leasing Nutzungsrechte	22.865	12	3.475	1.876	0	24.476
Summe Leasing Nutzungsrechte	22.865	12	3.475	1.876	0	24.476
Summe	133.293	285	22.979	2.996	0	153.561

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

	Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
	1. April 2024	Wäh- rungs- umrech- nung	Zugänge	Wertmin- derungen	Abgänge	Um- buchung	31. März 2025	31. März 2025	31. März 2024
Angaben in TEUR									
Immaterielle Vermögenswerte									
Kundenstamm	24.220	0	1.732	0	0	0	25.952	8.419	10.104
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	24.253	24.027
Übrige immaterielle Vermögenswerte	9.759	0	625	0	152	0	10.232	147	646
Summe Immaterielle Vermögenswerte	33.979	0	2.357	0	152	0	36.184	32.819	34.777
Sachanlagen									
Grundstücke, Gebäude, Mietereinbauten	1.043	0	546	0	38	0	1.551	10.417	3.947
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.489	0	490	0	356	0	2.623	2.217	1.699
EDV-Ausstattung	22.585	0	5.202	0	429	0	27.358	11.596	6.789
Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	4.320	3.120
Summe Sachanlagen	26.117	0	6.238	0	823	0	31.532	28.550	15.555
Leasing Nutzungsrechte									
Leasing Nutzungsrechte	9.992	7	3.676	0	1.875	0	11.800	12.676	12.873
Summe Leasing Nutzungsrechte	9.992	7	3.676	0	1.875	0	11.800	12.676	12.873
Summe	70.088	7	12.271	0	2.850	0	79.516	74.045	63.205

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. März 2026, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2026 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der P&I Personal & Informatik Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2026 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2026 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. April 2025 bis zum 31. März 2026 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige

Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 18. Juni 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kirsten Gräbner-Vogel
Wirtschaftsprüferin

Dr. Steffen Umlauf
Wirtschaftsprüfer

04/

AG-ABSCHLUSS

79 / Gewinn- und Verlustrechnung

81 / Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung 1. April 2025 bis 31. März 2026	2025/2026	2024/2025
	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	308.559	269.133
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	417	17
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.069	688
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-3.183	-2.648
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.866	-21.159
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-53.913	-58.766
b) soziale Abgaben	-4.179	-3.861
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.860	-7.729
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.524	-16.513
8. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 1.884 (Vorjahr: TEUR 1.333)	1.884	1.333
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 4.058 (Vorjahr: TEUR 4.598)	4.058	4.598
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 11.871 (Vorjahr: TEUR 9.410)	11.900	9.445
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundenen Unternehmen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) – davon aus Aufzinsung TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 4)	-6	-10
12. Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr: 0)	14	0
13. Ergebnis nach Steuern	212.370	174.528
14. Sonstige Steuern	-13	-29
15. Ergebnis vor Gewinnabführung	212.357	174.499
16. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags abgeführter Gewinn	-212.357	-174.499
17. Jahresüberschuss	0	0
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.077	19.077
19. Bilanzgewinn	19.077	19.077

Bilanz zum 31. März 2026

Aktiva	31. März 2026	31. März 2025
	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Software	119	146
2. Entgeltlich erworbene Kundenstämme	3.671	4.208
3. Geschäfts- oder Firmenwert	3.421	3.988
	7.211	8.342
II. Sachanlagen		
1. Mietereinbauten	8.149	7.011
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.233	12.996
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.325	1.211
	29.707	21.218
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.090	16.486
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	102.287	110.123
	122.377	126.609
Anlagevermögen	159.295	156.169
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Leistungen	3.962	3.545
2. Waren	463	300
	4.425	3.845
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.483	16.272
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.015	1.015
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.107	1.297
	22.605	18.584
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	97.865	74.195
Umlaufvermögen	124.895	96.624
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.887	2.056
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	23	0
	287.100	254.849

Bilanz zum 31. März 2026

Passiva		31. März 2026	31. März 2025
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	7.531	7.531
II.	Kapitalrücklage	1.078	1.078
III.	Gewinnrücklagen		
1.	Gesetzliche Rücklage	2	2
2.	Andere Gewinnrücklagen	87	87
IV.	Bilanzgewinn	19.077	19.077
Eigenkapital		27.775	27.775
B. Rückstellungen			
1.	Steuerrückstellungen	0	14
2.	Sonstige Rückstellungen	24.601	35.090
Rückstellungen		24.601	35.104
C. Verbindlichkeiten			
1.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.093	1.869
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 3.689 (Vorjahr: TEUR 825)	3.689	825
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 217.595 (Vorjahr: TEUR 178.743)	217.595	178.743
4.	Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr TEUR 608 (Vorjahr: TEUR 451) – davon aus Steuern TEUR 600 (Vorjahr: TEUR 440) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 3)	608	451
Verbindlichkeiten		224.985	181.888
D. Rechnungsabgrenzungsposten		9.739	10.081
		287.100	254.849

